

V. Die Ejidos Katab und Xcupilcacab

Für die empirische Untersuchung von Wirtschaftsstrategien der Landbevölkerung der Chenes-Region in Teil 3 dieser Arbeit spielt die Auswertung der beiden Haushaltszensus, welche im Frühjahr 1995 in den Dörfern Katab und Xcupilcacab erhoben wurden, eine wichtige Rolle. In diesem Kapitel werden beide Dörfer, die jeweils über eine ejidale Organisation verfügen, kurz vorgestellt und einige Grundstrukturen der untersuchten Haushalte aufgezeigt.¹

1. Bestimmung der Haushaltsgrenzen

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt wurde, ist es notwendig, den Haushalt entsprechend der jeweils vorgefundenen empirischen Bedingungen zu definieren. Angesichts der vielgestaltigen sozialen und ökonomischen Verflechtungen der Akteure auf der dörflichen Ebene ist es mitunter schwierig, exakte Grenzen zwischen Haushalten festzulegen (vgl. Kap. I.6.1). Bei seiner Diskussion der Haushalte der mayasprachigen Bevölkerung des Dorfes Yaxley, Quintana Roo wählt Hostettler beispielsweise nicht gemeinsame Residenz als Hauptkriterium, sondern die Kooperation beim Schwendbau.

"This means that those individuals who engage in the preparation of *milpa* fields and share the benefits of such activities (e.g. consumption of its produce) form *one* household" (Hostettler 1996:231; Hervorh. dort).

Hostettlers Haushaltsdefinition läßt sich jedoch weder auf Katab noch auf Xcupilcacab übertragen. Wie die folgenden Kapitel zeigen werden, ist die Bedeutung der Milpa-Landwirtschaft in beiden Orten im Vergleich zu Yaxley geringer, da andere Strategien wie Ackerbau, Bienenzucht, Lohnarbeit, Kunsthandwerk und Handel in der Haushaltsökonomie einen hohen Stellenwert besitzen. Darüber hinaus entspricht in diesen Orten die Produktionseinheit nicht notwendigerweise der Konsumtionseinheit. Milpa-Anbau und Ackerbau erfolgen auch in der Chenes-Region nicht selten in Zusammenarbeit mit anderen. Dabei kooperieren auch Personen, die jeweils eigene Anbauflächen besitzen: Brüder helfen Brüdern, Söhne helfen ihren Vätern, Vätern ihren Söhnen, Freunde ihren Freunden etc.. Sie wohnen und konsumieren jedoch häufig getrennt und teilen nicht notwendigerweise die Erträge. Vielfach wird der Anbau auch mit Hilfe von bezahlten Arbeitskräften betrieben (siehe z.B. Kap. VII.1.1 und Kap. VII.3.1.3).

Für Katab und Xcupilcacab erscheint es daher sinnvoller, den Haushalt als eine Einheit zu fassen, die durch gemeinsame Residenz in einem Solar (vgl. Kap. III.2, Kap. IX.1, s.u.) begrenzt wird. Die Mitglieder konsumieren in der Regel gemeinsam, partizipieren am Arbeitsertrag (wenn auch nicht notwendigerweise zu gleichen Teilen) und kooperieren in vielerlei Hinsicht, wobei eine klare geschlechtliche und altersspezifische Arbeitsteilung von Bedeutung ist. Die Produktionsebene (z.B. die Kooperation in der Landwirtschaft) kann mit den Haushaltsgrenzen übereinstimmen, muß es aber nicht.² Die Hausgrundstücke, die z.T. mehrere Wohnhäuser, mitunter auch ein separates Gebäude für die Küche und Ställe für die Tiere umfassen, sind durch Steinmauern, Zäune etc. als Einheiten deutlich voneinander abgegrenzt.

2. Katab

2.1 Beschreibung des Dorfes und des Ejido

Das Dorf Katab liegt 24 Kilometer nördlich von Hopelchén und rund 20 Kilometer südlich von Bolonchén, dem zweitgrößten Ort der Chenes-Region (vgl. Anhang 2, Karte 4). Es ist von der Hauptstadt der Landgemeinde nach einer halben Stunde Autofahrt gut erreichbar. Eine ganzjährig befahrbare, allerdings von Schlaglöchern übersäte asphaltierte Stichstraße zweigt von der Bundesstraße Campeche-Mérida Richtung Nordwesten ab und führt nach sechs Kilometern in den Ortskern.³ Zwar gibt es keine direkte Busverbindung mit den größeren Orten der Halbinsel, doch besteht die Möglichkeit, an der Hauptstraße Überlandbusse zweiter Klasse anzuhalten, die mehrmals täglich über Bolonchén nach Mérida oder über Hopelchén nach Campeche fahren. Gemeinsame Fahrten auf der Ladefläche eines Ejido-Lastwagens bzw. in Privatfahrzeugen (gegen ein Entgelt für die Hin- und Rückreise) machen dies jedoch meist überflüssig. Katab ist nicht an das Telefonnetz angeschlossen. Die

¹ Das im folgenden verwendete ethnographische Präsens bezieht sich auf das Frühjahr 1995, dem Zeitpunkt der Erhebung des Haushaltszensus in beiden Orten.

² Soweit Informationen hierzu zugänglich waren, wird in der folgenden Darstellung der Wirtschaftsstrategien auf Aspekte der internen Organisation der Haushalte eingegangen. Eine erschöpfende Behandlung dieses Themas war im Rahmen dieser Arbeit jedoch nicht möglich.

³ Von Katab geht ein schlechter Weg zum südwestlich gelegenen Ejido El Poste. Richtung Osten führt eine weitere unasphaltierte Straße zurück zur Bundesstraße. In Nachbarschaft zu Katab liegen andere Ejidos (Xcalot Akal; Bolonchén und Huechil-Xcanahaltun im Norden, San Juan Bautista Sahcabchén im Westen, Rancho Soza und Yaxché Akal im Osten), private Ranchos wie die Finca Yaxhá sowie die fortschrittlich orientierten mennonitischen Siedlungen Huechil-Xcanahaltun und Yalnón (letztere liegt bereits im Municipio Hecelchakán).

Post muß in Hopelchén abgeholt werden, wo auch öffentliche Telefon- und Faxdienste in Anspruch genommen werden können.

Die Hausgrundstücke gliedern sich entlang der nur teilweise asphaltierten Straßen des Siedlungskerns. Hühner und Schweine streunen auf dem Hauptplatz, auf dem zwei imposante Ceiba-Bäume wachsen. In der Nähe befinden sich neben einem Basketballplatz eine kleine katholische Kirche, das Gebäude des ejidalen Kommissariats, eine Lagerhalle, die Maismühle, die Grundschule (primaria) und die Vorschule (kinder).

In Katab gibt es im Frühjahr 1995 34 bewohnte Hausgrundstücke unterschiedlicher Größe, auf denen sich zwischen ein bis vier Häuser befinden.⁴ Die Häuser bestehen meist aus Holzstäben und -pfosten (Wände und Dachstuhl) und Gräserstroh oder Palmblättern (*zacate* bzw. *huano*; Dächer), den traditionellen Baumaterialien der Region. Oft sind die Wände mit einer Mischung aus Lehm, Gräsern und Kalkmörtel verputzt, und die Fußböden bestehen aus gestampfter Erde. Daneben gibt es aber auch eine Anzahl Bauten mit Dächern aus Wellblech oder -pappe, Wänden aus Mauersteinen und mit Zementböden. Diese Materialien wurden häufig im Rahmen von Hilfsprogrammen der Kreis- oder Landesregierung verteilt und von der Dorfbevölkerung bereitwillig angenommen. Die meisten Hausgrundstücke sind seit 1980 an das Stromnetz angeschlossen und verfügen über einen direkten Zugang zum Trinkwassersystem (agua potable). Das Wasser stammt aus einem 120 Meter tiefen Brunnen und wird mit Chlor aufbereitet. Abwasserkanäle gibt es keine.

Zwei Läden versorgen die Einwohner Katabs mit Waren des täglichen Bedarfs, welche die Händler aus Hopelchén beziehen. Gleichzeitig sind die Ladenbesitzer auch Abnehmer für lokale landwirtschaftliche Produkte, die sie in der Regel entweder als Zwischenhändler im Dorf selbst oder in Hopelchén verkaufen (siehe auch Kap. VII.3.3 und Kap. X.2).

Alle Einwohner sind katholisch.⁵ In Abständen von vier bis sechs Wochen oder zu besonderen Anlässen reist der Priester aus Hopelchén an, um eine Messe abzuhalten und die Mitglieder seiner Gemeinde persönlich zu betreuen. In Katab gibt es kein eigenes Heiligenfest (vgl. Kap. III.3.4). Doch besuchen viele Dorfbewohner die *fiestas* in der näheren Umgebung und der Camino Real-Region (s.u.).

⁴ Zwei weitere Hausgrundstücke sind unbewohnt.

⁵ Nur eine Person beschreibt sich selbst als katholisch und protestantisch ("católico y protestante también"; HH-17, Katab). Das war nicht immer so. 1981 hatte es im Dorf noch 50 Mitglieder protestantischer Gruppen (10 Männer und 40 Frauen) gegeben (Estudio socio-económico Katab, 20.6.1981, ASRAH, Acta ejido Katab, Exp. PA 3-A-07 [2/76-2-79]).

Katab erhielt erst 1970 eine ejidale Organisation und ist damit ein vergleichsweise junges und mit 56 Mitgliedern kleines Ejido. Nur Teile seines 3.500 Hektar umfassenden Landes sind eben. Der Boden ist lehmhaltig, und es gibt viele Stellen, an denen sich während der Regenzeit das Wasser staut (ak'alche'). Daneben finden sich sowohl steinige, aber organisch reichhaltige Flächen (tsek'el) als auch solche mit Roterde (kankab), welche für die Landwirtschaft bevorzugt wird (siehe auch Kap. III.2.2).⁶ Der Bewuchs, der überwiegend aus niedrigem Buschwald besteht, kommt für eine kommerzielle Waldnutzung nicht in Frage. Eine *ampliación forestal* hat Katab nie erhalten. Ein Teil des Ejido-Landes wurde gegen Ende der 1970er Jahre in Ackerflächen umgewandelt. Später erweiterten die Bauern diese ohne Regierungshilfe in Eigenarbeit, so daß 1995 nach Zensusangaben mindestens 247 Hektar Ackerfläche vorhanden sind, von denen 241 Hektar bewirtschaftet werden.⁷ Es existieren zwei Frauenorganisationen, darunter eine Anbau-UAIM.⁸ Diese kann jedoch eher als Pseudoorganisation betrachtet werden. In Wirklichkeit wird der Ackerbau auf der Fläche der UAIM von den Männern durchgeführt.⁹

2.2 Geschichte und Bevölkerungsentwicklung

Im Februar 1969 hatten Einwohner des Dorfes dem damaligen Gouverneur von Campeche, Carlos Sansores Pérez, eine Petition eingereicht. Bis dahin hatten sie das in der Umgebung ihrer Siedlung befindliche nationale Territorium ohne offizielle Landrechte bewirtschaftet. Das Dorf zählte im Jahr der Petition 84 Einwohner, von denen 29 als Ejidatarios in Frage kamen. Einige Zeit später sichtete eine Brigade des "Nationalen Agrarprogramms" (Programa Nacional Agrario) die Umgebung von Katab und machte Vorschläge, welches Land dem neuen Ejido übergeben werden könne. Der Gemeinschaft wurden zunächst 2.000 Hektar zugeteilt (dotación), darunter 1.393 Hektar nationales Territorium¹⁰ und 607 Hektar der Finca Katab, die sich in unmittelbarer Nähe des Dorfes befand.¹¹ Die Kommission klassifizierte die

⁶ Estudio socio-económico Katab, 20.6.1981, ASRAH, Acta ejido Katab, Exp. PA 3-A-07 (2/76-2-79).

⁷ Da Daten zu vier Haushalten im Zensus fehlen, ist die Ackerfläche vermutlich sogar noch größer. Ursprünglich waren Ende der 1970er Jahre nur 160 Hektar im Zuge von Regierungsprogrammen gerodet worden. Vgl. auch Kapitel VII.2.4 und Kapitel VII.3.1.1. Zum Inventar des Ejido vgl. Tabelle XI.1.

⁸ Die andere organisiert die seit Anfang der 1980er Jahre bestehende Maismühle. Für ihren turnusmäßigen Dienst in der Maismühle erhalten die Frauen keine Bezahlung.

⁹ Siehe auch Kapitel V.3.1, Kapitel VII.3.1.3 und Kapitel XI.4.2. Nach offiziellen Angaben betreibt die UAIM auf 45 Hektar Land Ackerbau. Nach Informationen des *comisario ejidal* werden dagegen 68 Hektar bewirtschaftet (HUB-27.1.1995).

¹⁰ Es handelte sich um die ungenutzten Flächen (terrenos baldíos) Chemó und Xtuncuy.

¹¹ Ihr Besitzer hatte bereits bei der Gründung des benachbarten Ejido El Poste Land (72 Hektar) abtreten müssen, so daß ihm nach der erneuten Enteignung noch rund 900 Hektar verblieben.

Fläche als Busch- und Weideland, wovon 30 Prozent für den Anbau nutzbar seien. Dreißig Hektar wurden für die Siedlung (urbane Zone) vorgesehen. Der Rest des Landes sollte in 30 Parzellen zu je 20 Hektar aufgeteilt sowie der kollektiven Nutzung vorbehalten werden.¹²

Tab. V.1: Ejido Katab: Die wichtigsten Maßnahmen zur Landvergabe

<i>Maßnahmen</i>	<i>Datum</i>	
Landzuweisung (dotación) 2.000 Hektar für 29 Begünstigte	Einreichung der Landpetition	06.02.1969
	Erhebung eines Zensus durch die Comisión Agraria Mixta (CAM)	22.06.1969
	Ernennung eines Exekutivkomitees unter den Einwohnern Katabs durch den Generalsekretär der Regierung	10.09.1969
	Veröffentlichung der Landpetition	25.09.1969
	Entscheidung (dictámenes) der CAM	21.10.1969
	Auftrag der Landesregierung durch den Gouverneur von Campeche (mandamiento gubernamental)	22.03.1970
	Veröffentlichung des <i>mandamiento gubernamental</i>	23.05.1970
	Präsidentenbeschluß (resolución presidencial)	21.07.1970
	Wahl der ejidalen Autoritäten	27.07.1970
	Veröffentlichung der <i>resolución presidencial</i>	18.08.1970
1. Erweiterung (1. ampliación) 1.500 Hektar für 29 Begünstigte	Durchführung der Landübergabe (ejecución)	17.09.1970
	Einreichung der Landpetition	13.09.1977
	Publikation der Landpetition	13.06.1978
	Entscheidung (dictámenes) der CAM	10.01.1980
	Auftrag der Landesregierung durch den Gouverneur von Campeche	10.01.1980
	Präsidentenbeschluß	01.07.1980
	Veröffentlichung des Präsidentenbeschlusses	16.07.1980
	Durchführung der Landübergabe	11.09.1980
	Beschluß der außerordentlichen Versammlung aller Ejidatarios	21.01.1992
	Nach anfänglichem Interesse abgebrochen	1994
45 Hektar Land an die UAIM PROCEDE		

Quellen: ASRAC, Caja 252; ASRAH, Acta ejido Katab; vgl. auch Anhang 1, Tabelle 11.

1980 erhielt Katab eine Erweiterung seines Territoriums um 1.500 Hektar (*ampliación*). Diese Fläche, die sich an die *dotación* nach Norden hin anschloß, sollte weiteren 29 Personen, im wesentlichen Söhnen der Ejidatarios, zur "kollektiven Nutzung" zur Verfügung stehen.¹³ Bei der *ampliación* handelte es sich ausschließlich um nationalen Boden.¹⁴ Sechzig Prozent davon waren für den Anbau vorgesehen.¹⁵ Tabelle V.1 gibt einen Überblick über die wichtigsten, den Landbesitz von Katab betreffenden Maßnahmen.

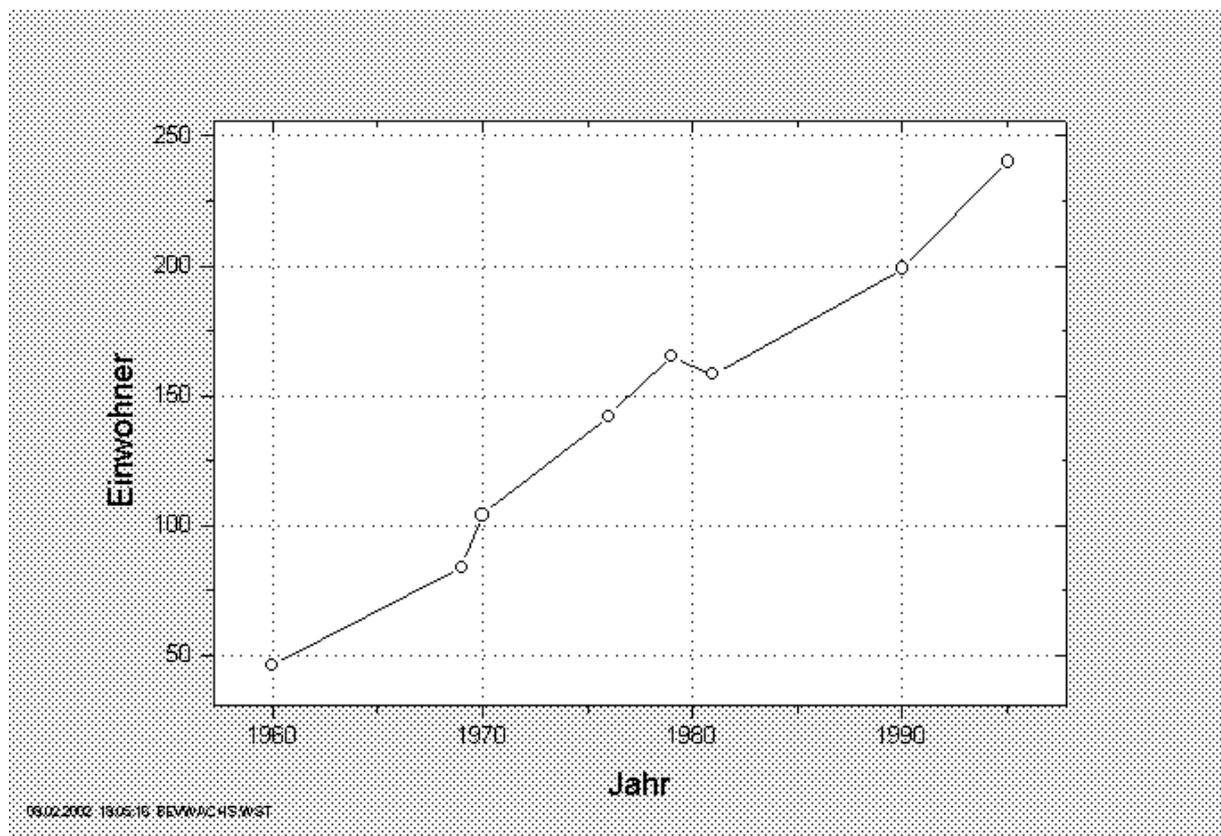
¹² Informe reglamentario relativo al Expediente formado con motivo de una solicitud..., Campeche, 11.6.1970, ASRAC, Caja 252, Katab, Hopelchén, Exp. Núm. 23/252, Dotación de Tierras.

¹³ Oficio No. 5, Asunto: Solicitud de ampliación de ejido; Comisariado ejidal Katab an Enrique Castilla Magaña, Delegación Agraria, SRA, Campeche, 14.9.1978, ASRAH, Acta ejido Katab, Exp. PA 3-A-07 (2/76-2-79); vgl. auch Kapitel IV.4.1.

¹⁴ Lic. Enriqueta Pacheco Quiroz, Representación General de la Dirección General de Procedimientos Agrarios, Campeche, 25.11.1980, ASRAC, Caja 252, Katab, Hopelchén, Exp. Núm. 25/252, Primera Ampliación de Tierras.

¹⁵ Acta de posesión y deslinde definitiva levantada en el poblado de Katab, Katab, 11.9.1980, ASRAC, Caja 252, Katab, Hopelchén, Exp. Núm. 25/252, Primera Ampliación de Tierras. Der damaligen Gesetzgebung entsprechend wurde hier auch eine Fläche für eine zukünftige UAIM für Anbauzwecke reserviert. Die Frauenorganisation wurde allerdings erst viele Jahre später (Anfang 1992) im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung der Ejidatarios gegründet (Acta de la Asamblea General Extraordinaria, celebrado en

Abb. V.1: Bevölkerungsentwicklung in Katab



Quelle: Censo de la población (zit. in Quintal Avilés 1976:46); div. Dokumente in ASRAC, Caja 252, Katab, Hopelchén, Exp. Núm. 23/252, Dotación de Tierras, Exp. Núm. AE/23/252, Organos de Rep. de Autoridades Ejidales, Exp. Núm. 23/252 Primera Ampliación de Tierras und Exp. Núm. 50-252, Organización Agraria Ejidal; INEGI 1991b:7; Haushaltszensus Frühjahr 1995.

Nach Informationen der Bevölkerung besteht Katab bereits über hundert Jahre. Damals sei der Ort jedoch nur ein aus fünf Häusern bestehender Weiler (*ranchería*) gewesen.¹⁶ Die meisten der älteren Einwohner sind Zuwanderer aus der Camino Real-Region. Sie kamen seit den 1960er Jahren, um auf der benachbarten Finca Katab Arbeit zu suchen (HH-17, Katab) oder in der Nähe Land zu bestellen, das in ihren Herkunftsorten knapp geworden war. Durch den Zuzug von Verwandten ist die Bevölkerung schließlich angewachsen (FT-27.1.1995, Katab; vgl. auch Kap. IV.2). Als das Ejido 1970 gegründet wurde lebten im Ort bereits 104 Menschen (Abb. V.1).

el ejido de 'Katab', del Municipio de Hopelchén, Estado de Campeche, El Día 21 de Enero de 1992, Katab, 21.1.1992, ASRAC, Caja 252, Katab, Hopelchén, Exp. Núm. 23/252, Dotación de Tierras; vgl. auch Kapitel VII.3.1).

¹⁶ Tatsächlich wird der Ort als Káta bereits in den Notizbüchern von Teobert Maler, der die nahegelegenen, archäologisch interessanten Ruinen gegen Ende des 19. Jahrhunderts besuchte, erwähnt (Maler 1997 [1886-1894]:284). Vermutlich war er lange Zeit kaum oder gar nicht besiedelt, da er z.B. in den sehr ausführlichen Zensusunterlagen des Landkreises Hopelchén für 1939 nicht genannt wird (vgl. Lista de Localidades ..., Hopelchén, 10.11.1939, AMH, Caja 1937-1939, PM, JLC, Expediente Censal No. 1, 1939/40).

Die in der oralen Geschichte präsente Einwanderung aus der Camino Real-Region zeigt sich auch in den Zensusdaten. So stammen etwas weniger als die Hälfte der 240 Einwohner aus Dzitbalché und anderen Dörfern und Städten dieses Teils von Campeche (Tab. V.2; vgl. auch Anhang 2, Karte 1 und Karte 2).

Tab. V.2: Geburtsorte der Einwohner Katabs nach Altersgruppen (1995)

Alter	KA	%	DZ	%	SCP	%	CAL	%	HEC	%	HO	%	DIV	%	k.A	%	Total
																	100%
0-9	59	76,62	10	12,99	0	0,00	0	0,00	0	0,00	3	3,90	3	3,90	2	2,60	77
10-19	39	65,00	6	10,00	10	16,67	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	1,67	4	6,67	60
20-29	23	41,07	18	32,14	5	8,93	2	3,58	0	0,00	3	5,36	3	5,36	2	3,58	56
30-39	5	50,00	3	30,00	0	0,00	1	10,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	10,00	10
40-49	3	16,67	7	38,89	5	27,78	0	0,00	0	0,00	1	5,56	1	5,56	1	5,56	18
50-59	2	15,39	7	53,85	0	0,00	0	0,00	0	0,00	2	15,39	2	15,39	2	15,39	13
60-69	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	50,00	0	0,00	1	50,00	0	0,00	2
70-80	2	50,00	1	25,00	1	25,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	4
Summe	133	55,42	52	21,66	21	8,75	3	1,25	1	0,42	7	2,92	11	4,58	12	5,00	240

Quelle: Haushaltszensus Frühjahr 1995; Katab (KA), Dzitbalché (DZ), Santa Cruz Pueblo (SCP), Calkiní (CAL), Hecelchakán (HEC), Hopelchén (HO), sonstige Orte (DIV),¹⁷ keine Angabe (k.A.).

Die Verbindungen zur Camino Real-Region sind bis heute eng. Beispielsweise bezeichnen einige Personen Santa Cruz Pueblo oder Dzitbalché als "mein Dorf" (mi pueblo), obwohl sie bereits seit vielen Jahren in Katab leben und arbeiten.

Bis zum Ende der 1970er Jahre verließen nur wenige Einwohner Katabs den Ort zur Arbeitssuche.¹⁸ Erst zu Beginn der 1980er Jahre begannen einige Männer während der Monate August bis Oktober als Maurergehilfen (peones de albañil) in der Hauptstadt Campeche zu arbeiten.¹⁹ Die Rate der permanenten Migration ist niedriger als z.B. in Xcupilcacab (s.u.; vgl. auch Kap. X.4.3).

2.3 Bevölkerungsstruktur

2.3.1 Alter und Geschlecht

Die Entstehungsgeschichte Katabs als Dorf, das durch rezente Einwanderung geprägt ist, zeigt sich auch bei der im Zensus erfaßten Altersstruktur. Deutlich lassen sich drei Generationen unterscheiden: die ursprünglichen Einwanderer (zum Zeitpunkt der Zensuserhebung sind sie zwischen 50 und 80 Jahre alt), ihre nachgezogenen

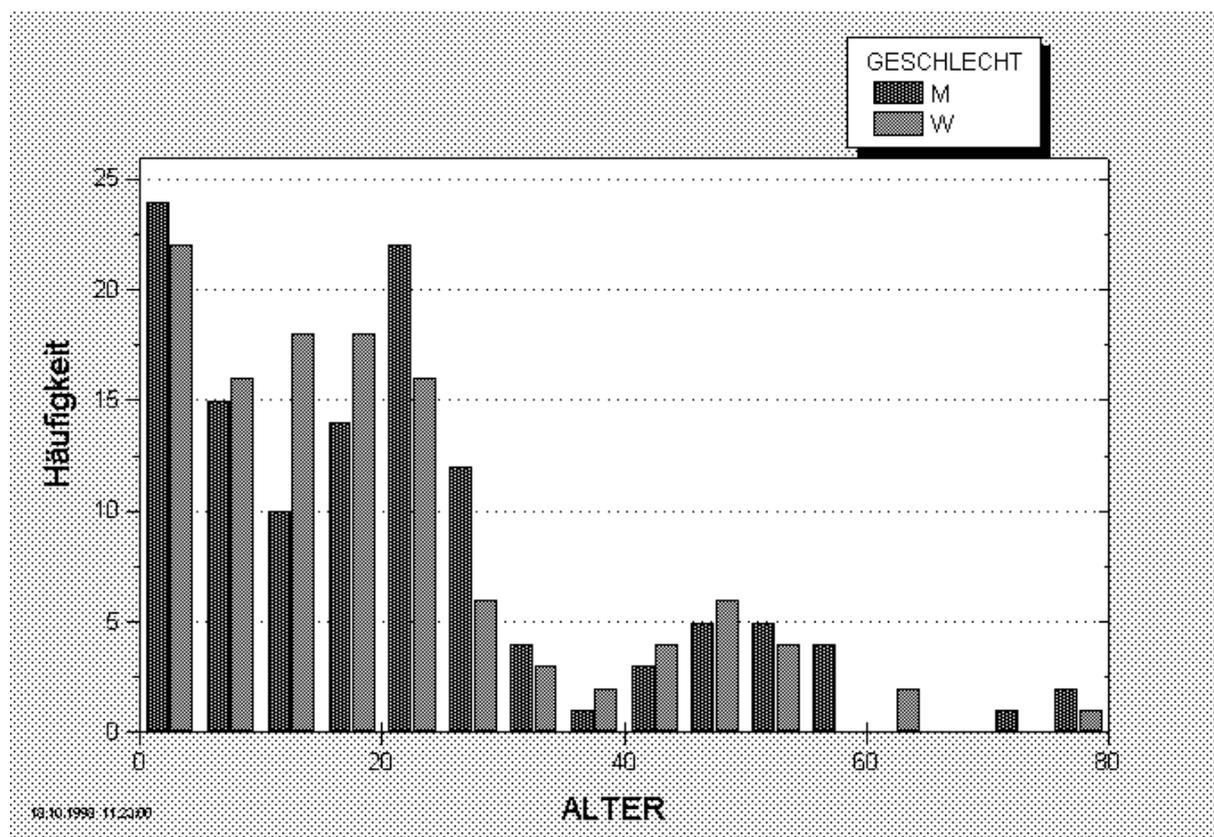
¹⁷ Campeche-Stadt (3), Nohalal (2), Rancho Bilincoc (2), El Poste (2), San Juan Bautista Sahcabchén (1), Xcalot Akal (1).

¹⁸ Vgl. Ficha informativa Katab, Hopelchén, Campeche, 10.9.1976 und Estudio socio-económico Katab, *31.5.1979 (?), beide in ASRAH, Acta ejido Katab, Exp. PA 3-A-07 (2/76-2-79).

¹⁹ Estudio socio-económico Katab, 20.6.1981, ASRAH, Acta ejido Katab, Exp. PA 3-A-07 (2/76-2-79).

Familienangehörigen aus der Camino Real-Region sowie die vielfach bereits in Katab geborenen Kinder und Enkel (Abb. V.2).

Abb. V.2: Altersgruppen nach Geschlecht in Katab (1995)



Quelle: Haushaltszensus Frühjahr 1995; N=240 Personen in 34 Haushalten; 122 Männer und 118 Frauen.

Es fällt auf, daß der Anteil männlicher Jugendlicher zwischen 15 und 20 Jahren geringer ist, als der weiblicher Jugendlicher im selben Alter, während der Anteil der Frauen zwischen 25 und 30 Jahren im Verhältnis zu den gleichaltrigen Männern niedriger liegt. Dies erklärt sich aus geschlechtsspezifischen Unterschieden im Lebenszyklus. Nach Abschluß der Grundschule (primaria) sind es vor allem männliche Jugendliche, die Katab für Ausbildungszwecke verlassen und bei Verwandten, Freunden oder Bekannten in Hopelchén oder der Camino Real-Region unterkommen, um weiterführende Schulen zu besuchen. Andere suchen in Mérida, Campeche oder Cancún Arbeit. Nicht wenige kehren jedoch nach einiger Zeit zurück, um eine Familie zu gründen und Ejido-Land zu bestellen (vgl. auch Kap. X.4.3). Der Rückgang des Frauenanteils läßt sich dagegen zu einem großen Teil auf Exogamie zurückführen.

2.3.2 Schulbildung

Viele Kinder zwischen drei und sieben Jahren besuchen den örtlichen bilingualen Kindergarten (kinder). Der Unterricht in der auf sechs Jahre angelegten Grundschule wird ebenfalls zweisprachig abgehalten und vermittelt Grundkenntnisse im Schreiben, Lesen, Rechnen usw..²⁰ In der Regel gehen die Kinder in die Grundschule im Alter zwischen sechs und vierzehn Jahren. Nur wenige Jugendliche können anschließend die Oberschule (*secundaria*) oder weiterführende Bildungseinrichtungen (*bachillerato, preparatoria, escuela normal rural*, Universität etc.) besuchen. Da diese außerhalb des Dorfes liegen, ist eine solche Ausbildung mit erheblichen Kosten für die Eltern verbunden. Neben den Ausgaben für die üblichen Arbeitsmaterialien (Schulhefte, Stifte etc.) müssen sie höhere Zahlungen für Unterbringung und Versorgung in Kauf nehmen, da ihre Kinder in der Regel in Gastfamilien oder bei Verwandten und Freunden unterkommen. Zwar gibt es für solche Fälle Stipendien, doch decken diese nur einen Teil der Ausgaben.²¹ Es kommt vor, daß Schüler aus Geldmangel ihre Ausbildung für eine Weile unterbrechen müssen (HUB-27.1.1995).

Dennoch ist für die meisten Eltern eine gute Ausbildung ihrer Kinder ein wichtiges Ziel. Es wird erwartet, daß sie damit bessere Chancen haben, eine sichere Beschäftigung zu finden und ihre Eltern später finanziell unterstützen können (FT-27.1.1995, Katab). So schicken Familien, wenn sie es sich irgendwie leisten können, zumindest eines der Kinder nach Abschluß der Grundschule zur *secundaria* nach Hopelchén oder Tekax, Yucatán. Meist ist es einer der Söhne, der in den Genuß einer höheren Schulbildung kommt. Von Töchtern wird erwartet, daß sie sich vor allem auf ihre Pflichten im Haushalt und auf eine spätere Heirat konzentrieren. So liegt auch in der jüngeren Generation (zwischen 15 und 29 Jahre) das Bildungsniveau von Mädchen und Frauen deutlich niedriger als das von Jungen und Männern. Die meisten jungen Frauen verfügen noch nicht einmal über eine abgeschlossene Primarschulbildung. In Katab haben lediglich fünf Prozent der jungen Frauen zwischen 15 und 29 (d.s. zwei von 40), aber annähernd 19 Prozent der jungen Männer (d.s. neun von 48) eine höhere Bildungseinrichtung besucht (vgl. Tab. V.3 und Tab. V.4).

²⁰ Allerdings werden erst seit kurzem Lehrbücher in Maya verwendet (FT-27.1.1995, Katab).

²¹ Die monatlichen Kosten für die Unterbringung eines Schülers in Hopelchén betragen 1995 beispielsweise 180 Pesos (N\$; HH-27, Katab). Der Stipendienbetrag, den Kinder und Jugendliche zu diesem Zeitpunkt erhalten, liegt dagegen bei 118 Pesos (N\$) pro Monat (FT-20.4.1995, Katab). 1995 verfügen 19 Kinder im Ort über Stipendien (HH-13/14, Katab).

Tab. V.3: Bildungsstand nach Altersgruppen: Frauen in Katab

	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70 und älter	Total
Keine Schulb.	2	1	1	0	2	2	5	3	0	2	0	1	19
%	11,11	6,25	16,67	0,00	100,00	50,00	83,33	75,00	-	100,00	-	100,00	30,65
Nicht abgeschl. Grundschule	12	11	3	3	0	2	1	1	0	0	0	0	33
%	66,67	68,75	50,00	100,00	0,00	50,00	16,67	25,00	-	0,00	-	0,00	53,23
Abgeschl. Grundschule	3	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8
%	16,67	18,75	33,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-	0,00	-	0,00	12,90
Oberschule	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
%	0,00	6,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-	0,00	-	0,00	1,61
Weiterbildende Schule	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
%	5,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-	0,00	-	0,00	1,61
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
%	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-	0,00	-	0,00	0,00
Total	18	16	6	3	2	4	6	4	0	2	0	1	62
%	100,01	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	-	100,00	-	100,00	100,00

Quelle: Haushaltszensus Frühjahr 1995; Grundschule = *primaria*; Oberschule = *secundaria* (abgeschlossene und nicht abgeschlossene); weiterbildende Schule = *bachillerato* oder *preparatoria* (abgeschlossene und nicht abgeschlossene); sonstige = Hochschule, Fachhochschule und Berufsakademie (abgeschlossene und nicht abgeschlossene); N=62 Personen in 34 Haushalten.

Tab. V.4: Bildungsstand nach Altersgruppen: Männer in Katab

	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70 und älter	Total (%)
Keine Schulb.	0	0	1	0	0	2	3	3	4	0	0	3	16
%	0,00	0,00	8,33	0,00	0,00	66,67	60,00	60,00	100,00	-	-	100,00	21,92
Nicht abgeschl. Grundschule	2	7	3	3	1	1	2	0	0	0	0	0	19
%	14,29	31,82	25,00	75,00	100,00	33,33	40,00	0,00	0,00	-	-	0,00	26,03
Abgeschl. Grundschule	5	13	8	1	0	0	0	2	0	0	0	0	29
%	35,71	59,09	66,67	25,00	0,00	0,00	0,00	40,00	0,00	-	-	0,00	39,73
Oberschule	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
%	21,43	4,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-	-	0,00	5,48
Weiterbildende Schule	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
%	28,57	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-	-	0,00	5,48
Sonstige	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
%	0,00	4,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-	-	0,00	1,37
Total	14	22	12	4	1	3	5	5	4	0	0	3	73
%	100,00	100,01	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	-	-	100,00	100,01

Quelle: Siehe Tabelle V.3; N=73 Personen in 34 Haushalten.

Da es im Dorf erst seit dem Ende der 1970er Jahre eine Schule gibt (siehe auch Kap. XI.4), ist die Analphabetenrate hoch. Der Anteil von Personen ohne formale Bildung (ab 15 Jahre) liegt bei Frauen bei knapp 31 Prozent und bei Männern bei 22 Prozent. Von den Männern und Frauen (ab 40 Jahre) sind 75 Prozent bzw. 76,5 Prozent nie zur Schule gegangen. Gegenüber

1976, als noch 90 Prozent der erwachsenen Einwohner von Katab Analphabeten waren,²² hat sich der Bildungsstand jedoch erheblich verbessert.

2.3.3 Sprache

In Katab dominiert das Maya weiterhin generationenübergreifend als dörfliche Umgangssprache. Knapp 96 Prozent der Bevölkerung über vier Jahre sprechen Maya als erste Sprache. Bei nur acht (zwei Männern und sechs Frauen) von 194 Personen (in 34 Haushalten) wird hingegen Spanisch als erste Sprache gesprochen. Allerdings sprechen sie Maya ebenfalls perfekt (Tab. V.5).²³

Tab. V.5: Erste Sprache in Katab

Alter	Frauen				Männer				Gesamt			
	Maya	%	Span.	%	Maya	%	Span.	%	Maya	%	Span.	%
5-9	16	100,00	0	0,00	15	100,00	0	0,00	31	100,00	0	0,00
10-14	17	94,44	1	5,56	10	100,00	0	0,00	27	96,63	1	3,57
15-19	16	88,89	2	11,11	13	92,86	1	7,14	29	90,63	3	9,37
20-24	15	93,75	1	6,25	21	95,46	1	4,54	36	94,74	2	5,26
25-29	5	83,33	1	16,67	12	100,00	0	0,00	17	94,44	1	5,56
20-34	3	100,00	0	0,00	4	100,00	0	0,00	7	100,00	0	0,00
35-39	2	100,00	0	0,00	1	100,00	0	0,00	3	100,00	0	0,00
40-44	4	100,00	0	0,00	3	100,00	0	0,00	7	100,00	0	0,00
45-49	5	83,33	1	16,67	5	100,00	0	0,00	10	90,90	1	9,10
50-54	4	100,00	0	0,00	5	100,00	0	0,00	9	100,00	0	0,00
55-59	0	-	0	-	4	100,00	0	0,00	4	100,00	0	0,00
60-64	2	100,00	0	0,00	0	-	0	-	2	100,00	0	0,00
65-69	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-
≥70	1	100,00	0	0,00	3	100,00	0	0,00	4	100,00	0	0,00
Summe	90	93,75	6	6,25	96	97,96	2	2,04	186	95,88	8	4,12

Quelle: Haushaltszensus Frühjahr 1995; N=194 (34 Haushalte).

Nach Auffassung der Dorfbevölkerung ist es wichtig, neben dem Maya auch das Spanische gut zu beherrschen, um in Schule und Berufsleben Erfolg zu haben. Spanisch wird vor allem als Geschäftssprache im Umgang mit Behörden oder Händlern verwendet.

Die Spanischkenntnisse haben sich durch die Einführung der zweisprachigen Erziehung verbessert, variieren aber nach Geschlecht und Alter. 1976 sprachen noch 40 Prozent der Bevölkerung ausschließlich Maya und 60 Prozent waren bilingual.²⁴ Die Untersuchung eines

²² Acta de Asamblea de balance y programación del ejido de Katab, Municipio Hopelchén, Estado de Campeche, Katab, 8.7.1978, ASRAH, Acta ejido Katab, Exp. PA 3-A-07 (2/76-2/79); vgl. auch Kapitel XI.4.

²³ Es handelt sich hierbei um Mitglieder eines einzigen Haushalts, in dem offenbar ein besonderer Wert aufs Spanische gelegt wird. Der verhältnismäßig hohe Frauenanteil ergibt sich allein aus der Zusammensetzung dieses Haushalts.

²⁴ Acta de Asamblea de balance y programación del ejido de Katab, Municipio Hopelchén, Estado de Campeche, Katab, 8.7.1978, ASRAH, Acta ejido Katab, Exp. PA 3-A-07 (2/76-2/79).

Samples von drei Viertel der Dorfbevölkerung über vier Jahre (146 Personen, 71,43 Prozent der Männer und 79,17 Prozent der Frauen) zeigt, daß bis 1995 der Anteil der Monolingualen auf knapp 12,4 Prozent gesunken ist. Ihr Anteil liegt zu diesem Zeitpunkt mit 17,7 Prozent der weiblichen Bevölkerung über vier Jahre erheblich über dem der einsprachigen männlichen Personen (7,1 Prozent der männlichen Bevölkerung über vier Jahre). Dabei handelt es sich jedoch nicht ausschließlich um ältere Menschen. 28,57 Prozent (zwei von sieben) der männlichen und 41,18 Prozent (sieben von 17) der weiblichen Einsprachigen sind unter 30 Jahre alt.

Tab. V.6: Einschätzung der Sprachfähigkeit im Spanischen (Frauen)

Alter	<i>sehr gut</i>	%	<i>gut</i>	%	<i>befriedigend</i>	%	<i>ausreichend</i>	%	<i>mangelhaft</i>	%	<i>keine</i>	%	Total	%
5-9	0	0,00	0	0,00	0	0,00	8	57,14	3	21,43	3	21,43	14	100,00
10-14	1	8,33	2	16,67	1	8,33	7	58,33	0	0,00	1	8,33	12	99,99
15-19	3	25,00	1	8,33	0	0,00	5	41,67	0	0,00	3	25,00	12	100,00
20-24	3	27,27	0	0,00	0	0,00	5	45,45	3	27,27	0	0,00	11	99,99
25-29	1	20,00	1	20,00	1	20,00	1	20,00	1	20,00	0	0,00	5	100,00
30-34	0	0,00	0	0,00	0	0,00	2	66,67	0	0,00	1	33,33	3	100,00
35-39	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	2	100,00	2	100,00
40-44	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	25,00	0	0,00	3	75,00	4	100,00
45-49	0	0,00	1	16,67	0	0,00	2	33,33	0	0,00	3	50,00	6	100,00
50-54	0	0,00	0	0,00	0	0,00	3	75,00	1	25,00	0	0,00	4	100,00
55-59	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	-
60-64	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	50,00	1	50,00	0	0,00	2	100,00
65-69	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	-
≥70	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	100,00	1	100,00
Total	8	10,53	5	6,58	2	2,63	35	46,05	9	11,84	17	22,37	76	100,00

Quelle: Haushaltzensus Frühjahr 1995; N=76 (von 96).

Die meisten Einwohner verstehen Spanisch, doch sprechen sie es häufig nicht gut. Nach Einschätzung der Haushaltsvorstände²⁵ spricht ein großer Teil der im Sample erfaßten Bevölkerung Katabs über vier Jahre (40 Prozent der Männer und 46,05 Prozent der Frauen) nur ausreichend Spanisch. Sehr gut und gut Spanisch sprechen hingegen 26 Prozent, wobei es sich fast ausschließlich um jüngere Leute unter 35 Jahren und mehrheitlich um Männer handelt. Bei Frauen ist auch der Anteil derjenigen, die nur mangelhafte oder gar keine Spanischkenntnisse besitzen, beträchtlich. Er liegt (in allen Altersgruppen über vier Jahre) mit 17,81 Prozent mehr als doppelt so hoch wie bei der männlichen Bevölkerung mit 8,22 Prozent (Tab. V.6 und Tab. V.7).

Die Differenzen bei der Sprachfähigkeit im Spanischen erklären sich aus Unterschieden in der Schulbildung und aus den verschiedenen Lebenswelten von Männern und Frauen, die durch eine strenge geschlechtliche Arbeitsteilung geprägt sind.

²⁵ Für vier Haushalte, die nicht aktiv am Zensus teilnahmen, wurden die Daten von anderen Informanten erhoben.

Tab. V.7: Einschätzung der Sprachfähigkeit im Spanischen (Männer)

Alter	sehr gut	%	gut	%	befriedigend	%	ausreichend	%	mangelhaft	%	keine	%	Total	%
5-9	0	0,00	0	0,00	0	0,00	9	75,00	2	16,67	1	8,33	12	100,00
10-14	2	25,00	3	37,50	1	12,50	1	12,50	0	0,00	1	12,50	8	100,00
15-19	3	30,00	3	30,00	0	0,00	4	40,00	0	0,00	0	0,00	10	100,00
20-24	4	23,53	4	23,53	1	5,88	8	47,06	0	0,00	0	0,00	17	100,00
25-29	0	0,00	1	33,33	1	33,33	1	33,33	0	0,00	0	0,00	3	99,99
30-34	0	0,00	3	100,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	3	100,00
35-39	0	0,00	0	0,00	1	100,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	100,00
40-44	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	50,00	1	50,00	2	100,00
45-49	0	0,00	1	20,00	0	0,00	2	40,00	1	20,00	1	20,00	5	100,00
50-54	0	0,00	1	33,33	1	33,33	0	0,00	0	0,00	1	33,33	3	99,99
55-59	0	0,00	0	0,00	0	0,00	2	50,00	1	25,00	1	25,00	4	100,00
60-64	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	-
65-69	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	-
≥70	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	50,00	0	0,00	1	50,00	2	100,00
Total	9	12,86	16	22,86	5	7,14	28	40,00	5	7,14	7	10,00	70	100,00

Quelle: Haushaltzensus Frühjahr 1995; N=70 (von 98).

Die meisten Frauen und Mädchen sind durch ihre Bindung an die Hausarbeit weniger mobil und verfügen über eine geringere Zahl von Außenkontakten als Männer und Jungen. Letztere unternehmen häufig Fahrten nach Hopelchén, Campeche oder in andere Orte, verfügen über Handelsbeziehungen zu Spanischsprechern und sind gezwungen, mit Mitarbeitern der staatlichen Behörden ausschließlich in der offiziellen Sprache zu kommunizieren. Die Altersunterschiede bei der Sprachfähigkeit im Spanischen lassen sich darauf zurückführen, daß insbesondere seit dem Ende der 1970er Jahre, als die zweisprachige Erziehung in Katab begann, seine Vermittlung intensiviert worden ist. Ältere Menschen waren von derartigen Unterrichtsmaßnahmen in der Regel ausgeschlossen.

2.4 Haushalte in Katab

2.4.1 Siedlungsweise

Wie bereits erwähnt, sind die Solares in Katab unterschiedlich groß. Nicht zuletzt das Bevölkerungswachstum hat dazu beigetragen, daß es im Laufe der Zeit zur Aufteilung ihrer Grundfläche für Familienmitglieder kam. Der Vorteil einer solchen Teilung gegenüber dem Umzug in die Peripherie des Dorfes liegt darin, daß der neue Haushalt auf das nur im Ortskern hinreichend funktionierende Trinkwassernetz zurückgreifen kann. Die Nähe der Haushalte für gemeinsame Aktivitäten, gegenseitige Unterstützung etc. wird ebenfalls als positiv empfunden.²⁶ Die Grenzen der Hausgrundstücke sind dennoch deutlich gezogen.

²⁶ Auch bei der Besiedlung des alten Ortskerns von Katab Ende der 1960er Jahre spielte Verwandtschaft eine Rolle. Betrachtet man heute die Siedlungsweise von Gründungsmitgliedern des Ejido, das heißt von

2.4.2 Haushaltstypen

Die Zusammensetzung der Haushalte unterscheidet sich nach der Anzahl der Mitglieder und der Alters- und Geschlechterstruktur. Größe und Typus eines Haushalts verändern sich im Laufe des Lebenszyklus seiner Mitglieder (vgl. Kap. I.5.2 und Kap. I.6.1). 1995 liegt ihre Anzahl in Katab zwischen zwei und 14 Personen. Es besteht also ein Zusammenhang zwischen Haushaltsgröße und -typus und dem Alter des Haushaltsvorstands und seiner Ehefrau (vgl. (vgl. Anhang 1, Tab. 14 und Tab. V.8).

Tab. V.8: Haushaltstypen in Katab nach Residenzform

<i>Haushaltstyp (allgemein)</i>	<i>Haushaltstyp (spezifiziert)</i>	<i>Anzahl</i>	<i>%</i>	<i>durchschnitt- liches Alter des Haushalts- vorstandes</i>	<i>niedrigste - höchste Anzahl Personen</i>	<i>durchschnitt- liche Anzahl der Haushalts- mitglieder</i>
P	P	1	2,94	20,00	2	2,00
KF	KF	19	55,88	33,70	4-12	5,63
KF+	KFG	1	2,94	76,00	7	7,00
EF	EF	10	29,41	51,80	6-14	10,10
EF+	EFM	1	2,94	50,00	8	8,00
FF	FF	1	2,94	36,00	13	13,00
ÄP+	ÄPE	1	2,94	70,00	3	3,00
Total	###	34	99,99	41,74	###	7,06

Quelle: Haushaltszensus Frühjahr 1995; P = (noch) kinderloses Paar, KF = Kernfamilie, EF = patrilokale erweiterte Familie (Kernfamilie zzgl. Ehefrauen der Söhne bzw. auch deren Kinder), EFM = patrilokale erweiterte Familie, bei der die Mutter des Haushaltsvorstandes lebt, FF = fraternal zusammengesetzte Familie, bei der verheiratete Brüder (mit ihren Ehefrauen und Kindern) und ein lediger Bruder einen gemeinsamen Haushalt bilden, KFG = Kernfamilie, die zusammen mit einem Großvater lebt, ÄPE = älteres Paar, bei dem ein Enkel lebt; + Grundform und zusätzliches Haushaltsmitglied, das in der zweiten Spalte spezifiziert wird.

In Katab dominieren Kernfamilien (**KF**) insbesondere bei jungen Paaren, die es sich leisten konnten, einen eigenen Haushalt zu gründen und deren Kinder noch nicht das Heiratsalter erreicht haben. Die angetroffene neolokale Residenz eines jungen, noch kinderlosen Paares (**P**) ist eher unüblich. In der Regel zieht die junge Frau zunächst in den elterlichen Haushalt ihres Ehemanns, der sich infolgedessen von einer Kernfamilie zu einer patrilokalen erweiterten Familie (**EF**) verwandelt.²⁷ In Katab existieren keine Haushalte von Ledigen. Unverheiratete Kinder wohnen selbst wenn sie schon älter sind bei ihren Eltern.²⁸ Auch wenn alle Kinder verheiratet sind, leben die Eltern im Alter nicht allein. Zuweilen bleiben ältere

Personen, die bereits Anfang der 1970er Jahre im Ort lebten, so fällt auf, daß in bestimmten Bereichen des alten Ortskerns Geschwister dicht beieinander leben.

²⁷ Die patrilokale Residenz junger Paare hat zur Folge, daß nur ledige ältere Töchter in elterlichen Haushalten leben.

²⁸ Der älteste im Haushalt seiner Eltern in Katab wohnende ledige Sohn ist 29 Jahre, die älteste ledige Tochter ist 25 Jahre alt.

Söhne mit ihren Ehefrauen und Kindern im Haushalt der Eltern, um diese zu versorgen (**EF** und **EFM**) und nach ihrem Tod den Haushalt zu übernehmen. Daneben betreuen Enkelsöhne entweder allein (**ÄPE**) oder mit Frau und Kindern ihre Großeltern (**KFG**). Darüber hinaus wohnen Söhne und Töchter nicht weit entfernt und kümmern sich über Haushaltsgrenzen hinaus um ihre Eltern, sonstigen Verwandten und Freunde.

2.4.3 Haushalt, Familie und *compadrazgo*

Wie bereits erwähnt, decken sich die Kategorien Haushalt und Familie nicht (vgl. Kap. I.6.1). Häufig leben in Katab selbst nahe Verwandte (i.e. erwachsene Kinder, Eltern, Geschwister) nicht im selben Haushalt. Beispielsweise gibt es allein unter den Vorständen der verschiedenen Haushalte zahlreiche kollaterale, lineale und affinale Verwandte. Es finden sich sogar mehrere Heiratsverbindungen von Geschwisterpaaren und Vettern (1. und 2. Grades).²⁹ Die Folge ist ein schier unüberschaubares Netz von Verwandtschaftsverbindungen, die sich oft gleichzeitig über mehrere kollaterale, affinale und lineale Bezugsebenen konstituieren. Das Netz der Verwandtschaft wird demzufolge von Generation zu Generation dichter.³⁰

Man kann zurecht behaupten, daß das Dorf Katab eine einzige Großfamilie darstellt. Der Grad der Verwandtschaft variiert allerdings zwischen den einzelnen Haushalten. Diese engen Verflechtungen erklären, warum auf lokaler Ebene rituelle Verwandtschaftsbeziehungen (*compadrazgo*)³¹ kaum einen Stellenwert besitzen. *Compadrazgo*-Verbindungen bestehen

²⁹ In der gesamten Gruppe der Haushaltsvorstände führten nur acht Personen unterschiedliche Patronyme und 15 verschiedene Matronyme (fünf davon tauchten sowohl als Matronyme als auch als Patronyme auf).

³⁰ In Katab gibt es unter den älteren Paaren (ältere Haushaltsvorstände und ihre Ehefrauen) in den meisten Fällen Namensexogamie sowohl in Bezug auf die Patronyme als auch auf die Matronyme. Unter den jüngeren Paaren finden sich hingegen Personen mit gleichem Patronym und unterschiedlichem Matronym bzw. ungleichem Patronym und gleichem Matronym, was auf Parallelvettern- bzw. Kreuzvetternheirat hindeutet. Es gibt sogar zwei Paare, wo die Ehepartner doppelte Kreuz- bzw. Parallelvettern sind. Offenbar ist es in jüngerer Zeit zu einer Zunahme endogamer Heiratsbeziehungen gekommen. Ehebinde zwischen Personen, die beide aus Katab kommen, sind häufiger als Heiraten mit auswärtigen (männlichen oder weiblichen) Partnern.

³¹ Siehe zum System des *compadrazgo* (Gevatterschaft) in Yucatán, das seine Wurzeln im katholischen Ritual besitzt, u.a. Kirk 1982:125ff. Dabei werden durch die Übernahme der Patenschaft für die Taufe eines oder mehrerer Kinder dauerhaft Beziehungen zwischen Erwachsenen hergestellt. Das schließt in vielen Teilen der Halbinsel auch die *hets'mek*-Zeremonie, ein häufig der christlichen Taufe angeschlossenes überkommenes Initiationsfest für Kleinkinder, ein (siehe auch Kap. III.3.4). Die Taufpaten der Kinder (*padrinos* bzw. *madrinas*) werden zu den *compadres* bzw. *comadres* ihrer Eltern. Auch zu den Trauzeugen bestehen vielfach *compadrazgo*-Beziehungen. Kirk unterscheidet horizontale von vertikalen *compadrazgo*-Beziehungen. Bei den horizontalen *compadrazgo*-Beziehungen handelt es sich um mehr oder weniger reziproke Beziehungen zwischen Personen, die einen wirtschaftlich und sozial gleichberechtigten Status aufweisen (z.B. Freunde, Kollegen, Nachbarn). Vertikale *compadrazgo*-Beziehungen bestehen hingegen zwischen Personen unterschiedlicher sozialer und wirtschaftlicher Stellung (Kirk 1982:129).

überwiegend mit Personen, die nicht in Katab leben (so nach Hopelchén, aber auch in die Herkunftsorte vieler älterer Einwohner von Katab).

3. Xcupilcacab

3.1 Beschreibung des Dorfes und des Ejido

Mit seinen über 120 Haushalten ist Xcupilcacab (kurz: Xcupil) bedeutend größer als Katab. Das Dorf liegt etwa neun Kilometer südlich der Kreisstadt Hopelchén an der asphaltierten Hauptstraße nach Dzibalchén (vgl. Anhang 2, Karte 4). Seit Mitte der 1990er Jahre ist es durch regelmäßige Busverbindungen (über Hopelchén direkt nach Campeche oder mit Umsteigen in Hopelchén nach Mérida) und Taxidienste in die Kreisstadt verkehrstechnisch gut angebunden. Ein öffentlicher Telefondienst bietet einen Service für Ferngespräche an, die Post muß allerdings in Hopelchén abgeholt werden. Der Aufwand ist jedoch relativ gering, da viele Einwohner aus Xcupilcacab ohnehin häufig für Besuche von Freunden und Verwandten, Einkäufe, Arztkonsultationen etc. in die Kreisstadt reisen. Zahlreiche Kinder gehen in die dortigen Oberschulen. Zum südlichen, ebenfalls an der Hauptstraße nach Dzibalchén gelegenen Nachbarort Santa Rita Becanchén ist es sogar nur ein kurzer Fußmarsch. Auch dort leben einige Verwandte (ILP+OLM-15.12.1994). Darüber hinaus gibt es in den Städten Campeche, Mérida und Cancún eine größere Anzahl Personen, die aus Xcupilcacab stammen (siehe auch Kap. IV.2 und Kap. X.4.3).

Zum Zeitpunkt des Haushaltszensus existieren in Xcupilcacab 134 bewohnte Hausgrundstücke, von denen 120 mit insgesamt 636 Einwohnern im Zensus erfaßt sind.³² Im Unterschied zu Katab gibt es im Ortskern von Xcupilcacab einige ältere Steinhäuser und Ruinen von Gebäuden aus der Zeit vor dem Kastenkrieg (vgl. Kap. IV.1). Ansonsten dominiert auch hier die typische dörfliche Siedlungsweise der Chenes-Region. Ein oder zwei Häuser verschiedener Bauweise³³ befinden sich in unterschiedlich großen abgegrenzten

³² Legt man die im Zensus ermittelte durchschnittliche Haushaltsgröße von 5,30 Personen zugrunde, kann die gesamte Einwohnerzahl für 1995 auf etwa 710 Personen geschätzt werden. 1990 lag sie bei 702 (vgl. Anhang 1, Tab. 3 und Tab. V.11).

³³ Viele Häuser verfügen über Dächer aus Dachpappe (cartón), ein Teil der Häuser ist gras- oder huano-gedeckt, andere haben Dächer aus Zinkblech oder Zement. Die Fußböden bestehen entweder aus gestampftem Lehm, aus Beton oder Fliesen, die Wände sind aus Holz mit oder ohne Lehmewurf, Mauerstein oder Beton konstruiert.

Solares, in denen Zier- und Nutzpflanzen sowie Haustiere zu finden sind.³⁴ Die meisten Hausgrundstücke haben Zugang zu Strom und Trinkwasser.³⁵ Die Solares liegen mehr oder weniger dicht beieinander an den schachbrettartig angelegten Straßen des Dorfes.³⁶ Einige Wege enden im umgebenen Buschwald, andere führen weiter und verbinden Xcupilcacab im Westen mit Holcatzin, einer der größten ehemaligen Haciendas der Region.³⁷ Im Nordosten und Osten des Dorfes führen Wege nach Providencia, einem älteren Landgut, auf dem Vieh gehalten wird,³⁸ und nach Cholul, einem benachbarten Weiler.

Auf dem großen Platz im Zentrum vor der kleinen katholischen Kirche befinden sich ein noch intakter öffentlicher Brunnen³⁹ und ein Sportplatz. Hier liegen auch die Primarschule und der Kindergarten. Anders als in Katab arbeiten in Xcupilcacab neben der katholischen Kirche auch protestantische Kirchen. So gibt es je ein Andachtsgebäude (templo) der Pfingstlergemeinde (pentecostales) und der Presbyterianer (presbiterianos). Daneben existiert eine Baptistengemeinde, die aber nur wenige Anhänger zählt. Sie nennt sich "Tabernakel der Täufer" (tabernáculo bautista). Der Anteil der Katholiken ist mit mehr als 80 Prozent der Gesamtbevölkerung weiterhin sehr groß (Tab. V.9).⁴⁰ Das katholische Ortsfest zu Ehren der Jungfrau von Candelaria (vírgen de Candelaria), der Schutzpartonin von Xcupilcacab, wird vom 30. Januar bis zum 2. Februar abgehalten und ist von regionaler Bedeutung.⁴¹

³⁴ Siehe Kapitel IX.3. Anders als in einigen anderen Dörfern der Chenes-Region sind in Xcupilcacab die meisten Solares persönliches Eigentum ihrer Bewohner und nicht Teil des Ejido-Landes (FT-22.3.1995, Xcupilcacab).

³⁵ Nur zehn (8,33%) der 120 Haushalte haben keinen Zugang zu Strom. 117 Haushalte verfügen über Trinkwasser, und ein Haushalt versorgt sich am öffentlichen Brunnen des Ortes. Für zwei Haushalte existieren zur Wasserversorgung keine Angaben.

³⁶ Zwölf Hausgrundstücke sind unbewohnt.

³⁷ Vgl. Kapitel IV.4. In der Vergangenheit beeinflusste die Nähe zu Holcatzin die Wirtschaftsstrategien der Einwohner der umgebenden Siedlungen (Ich Ek, Hopelchén, Xcupilcacab und Santa Rita Becanchén) nicht unwesentlich, denn viele von ihnen verdingten sich hier als Lohnarbeiter (DBN-19.9.1994; FT-15.3.1998, Xcupilcacab). Auch kam es häufiger zu Landkonflikten mit den Betreibern der Hacienda (vgl. RBP-15.3.1996). Die Hacienda Holcatzin gab auch dem berühmten Schnaps aus Zuckerrohr, der früher in der Region hergestellt wurde, den Namen (siehe z.B. DBN-19.9.1994). Mitte der 1990er Jahre ist sie jedoch nur ein verlassener Agrarbetrieb mit großen Weideflächen.

³⁸ Sein Terrain wurde vergeblich vom Ejido beansprucht (vgl. FT-24.9.1994, Xcupilcacab; JPS-8.1.1995; RBP-15.3.1996).

³⁹ Zwei weitere öffentliche Brunnen liegen weiter nördlich und südlich davon. Daneben verfügen einige Solares über eigene Ziehbrunnen.

⁴⁰ Z.T. gehören auch Mitglieder desselben Haushalts unterschiedlichen Kirchen an (vgl. auch Kap. III.3.4).

⁴¹ Es gibt einen Stierkampf, zahlreiche Verkaufsstände, Prozessionen und Tanz zu Musikgruppen, die sogar aus Ticul, Mérida und Campeche nach Xcupilcacab anreisen. Das Fest wird von drei *gremios* ausgerichtet: den Bienenzüchtern (apicultores), Bauern (Campesinos) und den Katholischen (*católicos*; FT-12.9.1994, Xcupilcacab). Darüber hinaus findet in Xcupilcacab im Mai zum Namenstag von San Isidro ein größeres Dorffest statt, zu dem der Besitzer einer Statue dieses Heiligen einlädt.

Tab. V.9: Religionszugehörigkeit in Xcupilcacab

	<i>Männer</i>	<i>Prozent</i>	<i>Frauen</i>	<i>Prozent</i>	<i>Total</i>	<i>Prozent</i>
Römisch-katholisch	259	82,48	240	82,76	499	82,62
Pfingstler	25	7,96	17	5,86	42	6,95
Presbyterianer	16	5,10	16	5,52	32	5,30
Tabernakel der Täufer	6	1,91	9	3,10	15	2,48
Ohne Bekenntnis	8	2,55	8	2,76	16	2,65
Total	314	100,00	290	100,00	604	100,00

Quelle: Haushaltszensus Frühjahr 1995; N=604 Personen; unklar bzw. keine Angabe: 32 Personen.

Im Dorf existieren ein kleines Gesundheitszentrum (*casa de salud*), wo eine Hilfskrankenschwester tätig ist, eine Wetterstation, ein Friedhof, eine Maismühle, eine kleine Tortilla-Bäckerei (*tortillería*)⁴², eine Tischlerei, ein ejidaler Laden, ein CONASUPO-Laden sowie sechs weitere mehr oder weniger große Geschäfte für Waren des täglichen Bedarfs.

Xcupilcacab ist eines der ältesten Ejidos der Chenes-Region. Das Dorf erhielt bereits 1927 im Rahmen der Agrarreform eine erste Landzuweisung. Nach Angaben der Agrarreformbehörde umfaßt das Ejido Mitte der 1990er Jahre 66.226 Hektar (vgl. Tab. V.10; siehe auch Anhang 1, Tab. 11), ein Großteil der Fläche (93,62%) liegt jedoch als ejidales Waldgebiet (*ampliación forestal*) im heutigen Municipio Calakmul (vgl. Anhang 2, Karte 3). Er durfte bereits viele Jahre nicht mehr bewirtschaftet werden, da er 1989 der Calakmul-Biosphäre zugeschlagen worden war (vgl. Kap. III.1, Kap. IV.4.1 und Kap. VI.4.2). Die beiden Teile der Ackerfläche von zusammen etwa 200 Hektar liegen im Norden an der Straße nach Hopelchén.

Das Ejido hat nach Informationen des *comisario ejidal* 93 Mitglieder. Zudem gibt es einige Anwohner mit Landzugang. Wie in Katab existiert eine UAIM, die Anbau betreibt. Sie verfügt über 40 Hektar Land (20 Hektar Ackerfläche und 20 Hektar Buschwald für den Milpa-Anbau), die individuell bewirtschaftet werden.⁴³ Zwei weitere Gruppen haben Zugang zu Ackerland. Auch sie arbeiten nicht kollektiv. Die erste verfügt über 120 Hektar und besteht

⁴² Die *tortillería* wird ehrenamtlich von einer Frauengruppe als Kooperative betrieben (FT-13.1.1995, Xcupilcacab; FT-23.3.1995, Xcupilcacab).

⁴³ SUR-19.9.1994, Xcupilcacab; FT-23.3.1995, Xcupilcacab; FT-30.3.1995, Xcupilcacab; vgl. auch Anhang 1, Tabelle 11, Kapitel V.2.1, Kapitel VII.3.1.3 und Kapitel XI.4.2. Die Anbau-UAIM von Xcupilcacab hatte sich wie die UAIM von Katab Anfang der 1990er Jahre infolge einer speziellen Kreditvergabepolitik an Frauen (im Rahmen des PRONASOL-Programms; vgl. Kap. II.9) formiert. Zu Beginn hatte die Frauengruppe 50 Mitglieder. 1995 ist ihre Zahl erheblich kleiner. Anders als in Katab kümmern sich in Xcupilcacab einige Frauen selbst um den Anbau, die meisten bewirtschaften die zugewiesenen Flächen hingegen mit Hilfe ihrer Männer oder Söhne. Die Ackerfläche der UAIM gehörte früher anderen Ejidatarios, die den Boden jedoch nicht bearbeiteten (FT-13.1.1995, Xcupilcacab).

aus 12 Mitgliedern. Die zweite hat ca. 60 Mitglieder und bewirtschaftet 60 Hektar.⁴⁴ Weitere 60 Hektar dieser Gruppe werden seit Jahren nicht mehr genutzt.⁴⁵

Im Ejido werden anders als in Katab keine Gemeinschaftsarbeiten (faenas) mehr durchgeführt, und die Beteiligung an den ejidalen Versammlungen (asambleas ejidales) ist relativ gering (FT-22.3.1995, Xcupilcacab).

3.2 Geschichte und Bevölkerungsentwicklung

Für die erste Landzuweisung (dotación) hatte Xcupilcacab zusammen mit anderen Dörfern der Chenes-Region (Chenchoh, Dzibalchén, Iturbide, Xkanhá, Chunchintok) während der Regierungszeit von Gouverneur Angel Castillo Lanz eine Landpetition (solicitud) über die Lokale Agrarkommission in Campeche eingereicht (Castillo Lanz 1925). Am 16. April 1927, nur wenige Tage nach der Entscheidung des Gouverneurs, erhielt das Ejido provisorisch 1.296 Hektar nationalen Boden zugeteilt.⁴⁶ Die definitive Übergabe des Landes erfolgte schließlich im November 1927.⁴⁷ Zu diesem Zeitpunkt gab es in Xcupilcacab 48 Haushaltsvorstände, die als Ejidatarios in Frage kamen.⁴⁸

Die Kooperativenbewegung hatte zu einer beträchtlichen politischen Mobilisierung gegen die überkommenen Herrschaftsstrukturen in der Chenes-Region geführt (siehe Kap. IV.3.1). Die cardenistische Agrarreform begünstigte Xcupilcacab erstmalig mit Land aus Privatbesitz. So erhielt das Ejido am 27.9.1935 zunächst provisorisch und am 1.5.1937 (nach den Ereignissen

⁴⁴ Diese Gruppe existiert bereits seit dem Ende der 1970er Jahre, als erstmalig für das Ejido Ackerland eingerichtet wurde (DBN-19.9.1994, Xcupilcacab).

⁴⁵ FT-24.9.1994, Xcupilcacab. Zudem wurde für die Ejidatarios von Xcupilcacab eine große Ackerfläche auf dem Gebiet der 2. Erweiterung des Ejido eingerichtet. Wie bereits erwähnt, kann diese ebensowenig genutzt werden, da ein Landkonflikt mit Hopelchén besteht (vgl. JPS-8.1.1995; FT-24.9.1994, Xcupilcacab; vgl. Kap. IV.4.2, FN 183). Das Ejido hatte Anfang der 1980er Jahre neben der Maismühle (s.o.) u.a. einen Traktor und einen Lastwagen mit den Geldern aus der Waldnutzung erstanden. Mitte der 1990er Jahre existiert jedoch nur noch der Traktor. Der LKW ist inzwischen wieder veräußert worden. Ein anderer Traktor befindet sich dagegen in Privatbesitz (FT-23.3.1995, Xcupilcacab; FT-15.3.1998, Xcupilcacab; vgl. auch Kap. VI.2.2 und Kap. VII.3.1).

⁴⁶ A. del Pte. Comisión L. Agraria an Ing., Sub-Delegación de la C.N.A., Campeche, 19.4.1927; Acta de Posesión Provisional Xcupilcacab, Campeche, 19.4.1927; Acta de elección del comité administrativo agrario, 9.4.1927; Ing. Asesor an C. Dueño o encargado de la finca Holcatzin, 18.4.1927; Formblatt an C. Oficial Mayor de la Com. Nac. Agraria, Mexico, Xcupilcacab, 2.5.1927; alle Dokumente aus: ASRAC, Caja 042, Xcupilcacab, Exp. Núm. 23/25/042, Primera Ampliación.

⁴⁷ Sub-Delegado der C.N.A. Campeche an Agente Gral. de la Sría de Agricultura y Fomento, 29.9.1927; Acta de entrega definitiva y total de ejido, 15.11.1927 beide aus: ASRAC, Caja 042, Xcupilcacab, Exp. Núm. 23/25/042, Primera Ampliación.

⁴⁸ Vgl. Formblatt an C. Oficial Mayor de la Com. Nac. Agraria, Mexico, 21.11.1927; Informe que rinde el suscrito, segundo ingeniero de la Comisión Nacional Agraria, sobre los trabajos ejecutados por el personal de esta Sub-Delegación, en el estado de Campeche, Xcupilcacab, 22.11.1927, beide Dokumente aus: ASRAC, Caja 042 Xcupilcacab, Exp. Núm 23/042, Dotación.

von "La Bola") definitiv eine Erweiterung (1. ampliación) um 1.350 Hektar sowie Nutzungsrechte für 26 neue Mitglieder. Das neue Gebiet lag im Osten des Dorfes und umfaßte ausschließlich Land der nahegelegenen Finca Santa Lucía Nibul.⁴⁹ Den Ejidatarios wurden einzelne Parzellen zugewiesen. Darüber hinaus gab es eine Kollektivfläche (uso común), die von allen Dorfbewohnern genutzt werden konnte.⁵⁰

Die Aufnahme von 20 neuen Mitgliedern in das Ejido bildete den Anlaß für eine weitere Erweiterungsfläche (2. ampliación) von 800 Hektar am 1.5.1939 (definitive Übergabe). Der größte Teil kam erneut von der Finca Santa Lucía Nibul (726 Hektar).⁵¹ 74 Hektar wurden dem Ejido aus nationalen Ländereien übertragen.⁵² Die Vermessung des insgesamt 3.446 Hektar großen Territoriums wurde durch die häufige Abwesenheit der Ejidatarios in den Wäldern für die Chicle-Ausbeutung erschwert (vgl. Kap. IV.3.2). Erst 1943 konnte sie erfolgen.⁵³

Schließlich sollte Xcupilcacab das ejidale Waldgebiet von 62.780 Hektar für die Ausbeutung von Rohgummi erhalten. Es wurde bereits an anderer Stelle darauf hingewiesen, daß die Umsetzung des cardenistischen Präsidentenerlasses für viele Jahre ausgesetzt blieb, und die *ampliación forestal* Xcupilcacab erst Anfang der 1960er Jahre zugeschlagen wurde. Über die Petition vom 24.9.1963 für eine Erweiterung des Ejido im näheren Umkreis des Dorfes wurde erst 1975 entschieden. Wie bereits erwähnt, wurde sie mit dem Verweis auf das "neue" ejidale Waldgebiet zurückgewiesen (vgl. Kap. IV.4.1 und Kap. VI.4.1). Tatsächlich war jedoch das für den Anbau zur Verfügung stehende Land äußerst knapp.⁵⁴ Daß die Fläche nicht ausreichend war, zeigt sich daran, daß Milpa-Bauern aus Xcupilcacab gezwungen waren, Land in den Ejidos von Hopelchén und Santa Rita Becanchén (Moch Cohuo) gegen die Zahlung von

⁴⁹ Sie gehörte einem der größten Landbesitzer in der Chenes-Region, der auch noch andere Fincas besaß (vgl. Tab. IV.26). Nibul verfügte zum Zeitpunkt der Enteignung noch über 8.389,4350 Hektar Land. Auch Landzuweisungen an andere Ejidos führten zu einer erheblichen Verringerung der Fläche dieses Landguts (vgl. auch RBP-31.3.1996).

⁵⁰ Resolución Presidencial, DON, 24.3.1936, S. 11f in: Caja 042, Xcupilcacab, Exp. Núm. 23/25/042, Primera Ampliación.

⁵¹ Damit reduzierte sich der Besitz von 5.743,4350 Hektar auf rund 5.017 Hektar.

⁵² Vgl. Informe an Delegado del Depto. Agrario über die Meßarbeiten u.a., Camp. 18.11.1943, ASRAC, Caja 042, Xcupilcacab, Exp. Núm. 23/25.1/042, Segunda Ampliación. Diesmal verweigerte der Besitzer von Nibul seine Unterschrift unter die Dokumente zur Bestätigung der Landübergabe an die Ejidatarios. Zudem mußten einige Pächter vertrieben werden, die dort Milpa-Anbau betrieben. Ende der 1930er Jahre umfaßte die Zahl der registrierten Ejidatarios schließlich 86 Personen.

⁵³ Siehe Ing. Miguel Martínez Sánchez an Delegado del Depto. Agrario, Campeche, 17.11.1943, ASRAC, Caja 042, Xcupilcacab, Exp. Núm. 23/25/042, Primera Ampliación.

⁵⁴ Vgl. diverse Dokumente in ASRAC, Caja 042, Xcupilcacab, Exp. Núm. 23/25.3/042, Abril de 1969, Negado, Cuarta Ampliación; siehe auch Kapitel VII.2.2.

Pacht zu bewirtschaften.⁵⁵ Darüber hinaus gab es gegen 1943 häufiger Landinvasionen durch Ejidatarios aus Xcupilcacab in den verbliebenen Besitz der Finca Nibul.⁵⁶ 1950 kam es schließlich zu offenen Landkonflikten mit dem benachbarten Ejido Santa Rita Becanchén.⁵⁷ Spannungen dieser Art mit Anrainer-Ejidos halten bis in die Gegenwart an.⁵⁸ Tabelle V.10 faßt die Maßnahmen zur Landvergabe an das Ejido Xcupilcacab noch einmal zusammen.

Tab. V.10: Ejido Xcupilcacab: Die wichtigsten Maßnahmen zur Landvergabe

<i>Maßnahmen</i>	<i>Datum</i>	
Landzuweisung (dotación) 1.296 Hektar für 48 Begünstigte	Einreichung der Landpetition	1924 oder 1925
	Erhebung eines Zensus	03.03.1927
	Wahl eines Verwaltungskomitees des Ejido	09.04.1927
	Entscheidung der Lokalen Agrarkommission von Campeche	13.04.1927
	Beschluß des Gouverneurs	16.04.1927
	Provisorische Übergabe	19.04.1927
	Präsidentenbeschluß (resolución presidencial)	18.08.1927
	Definitive Übergabe (ejecución)	15.11.1927
	Beginn der Landvermessung	20.05.1929
	Publikation der Landpetition	11.09.1934
1. Erweiterung (1. ampliación) 1.350 Hektar für 26 Begünstigte	Zensus der Comisión Agraria Mixta (CAM)	11.07.1935
	Entscheidung der CAM	13.08.1935
	Entscheidung des Gouverneurs	23.09.1935
	Provisorische Landübergabe	27.09.1935
	Präsidentenbeschluß	05.02.1936
	Veröffentlichung des Präsidentenbeschlusses	24.03.1936
	Definitive Übergabe	01.05.1937
	Beginn der Vermessung des Territoriums (diligencia de deslinde)	23.10.1943
	Publikation des Präsidentenbeschlusses im PO, Campeche	18.03.1944
	Revision der gesamten Dokumentation durch Behörden in Mexiko	24.03.1945
2. Erweiterung (2. ampliación) 800 Hektar für 20 Begünstigte	Approval in Mexiko	11.05.1945
	Landpetition	22.07.1937
	Übergabe der Landpetition an die CAM	21.09.1937
	Zensus der CAM	11.10.1937
	Beschluß der CAM	16.11.1937
	Veröffentlichung der Petition	23.11.1937
	Entscheidung des Gouverneurs	30.11.1937
	Entscheidung des Präsidenten	27.04.1938
	Definitive Übergabe	01.05.1939
	Beginn der Arbeit an der Vermessung [zus. mit 1. ampl.]	19.08.1943
Erstellung der Vermessungsakte (acta de deslinde)	24.10.1943	
Publikation des Präsidentenbeschlusses im DO, Campeche	04.04.1944	
Ausstellung 78 <i>certificados de derechos agrarios</i> inkl. Schulparzelle	10.02.1944	
Approval in Mexiko	27.04.1945	

⁵⁵ Comisariado ejidal Xcupilcacab an Delegado del Departamento Agrario, Campeche, v. 21.2.1941, ASRAC, Caja 042, Xcupilcacab, Exp. Núm. 23/25.2/042, Tercera Ampliación.

⁵⁶ Que ordene a los ejidatarios de ese pueblo, se abstengan de invadir los terrenos de la propiedad del Sr. Pedro E. Lara, El delegado del Dpto. Agrario, Ing. Enrique Ochoa M. an C. Presidente del comisariado ejidal, Xcupilcacab, Campeche, 24.9.1943, ASRAC, Caja 042, Xcupilcacab, Exp. Núm. 23/25.1/042, Segunda Ampliación; vgl. auch RBP-15.3.1996.

⁵⁷ Das Ejido sollte von der Agrarreformbehörde ein Erweiterungsfläche erhalten, die von Xcupilcacab für sich beansprucht wurde (vgl. El Presidente del comisariado ejidal, Lizandro Novelo, an Gobernador Const. del Estado de Campeche, Manuel J. López Hernández, Xcupilcacab, 11.9.1950, ASRAC, Caja 042, Xcupilcacab, Exp. Núm. 23/25/042, Primera Ampliación).

⁵⁸ Vgl. diverse Dokumente in ASRAC, Caja 042, Xcupilcacab, Exp. Núm. 23/042, Dotación; siehe auch oben und Kapitel IV.4.2, FN 183.

Tab. V.10 (Forts.): Ejido Xcupilcacab: Die wichtigsten Maßnahmen zur Landvergabe

Maßnahmen	Datum		
3. Erweiterung (3. ampliación forestal) 62.780 Hektar für 86 Begünstigte	Petition an den Gouverneur	02.06.1939	
	Übergabe der Petition an die CAM	13.07.1939	
	Publikation der Petition	27.07.1939	
	Zensus der CAM	Jul. 1939	
	Beschluß der CAM	20.04.1940	
	Beschluß des Gouverneurs	24.04.1940	
	Vorläufige Übergabe	01.05.1940	
	Zensus bestätigt in Mexiko	20.07.1940	
	Präsidentenentscheid	24.07.1940	
	Publikation des Präsidentenentscheids in Mexiko	23.09.1940	
	Bitte um Publikation des Präsidentenentscheids in Campeche	15.06.1960	
	Schreiben an den Direktor des EP wegen Publikation der <i>res. pres.</i>	20.06.1960	
	Feierliche definitive Übergabe des Landes an Xcupilcacab	07.08.1960	
	Schreiben an ehemalige Nutzer, die Territorien der <i>ampl.</i> zu verlassen	07.08.1960	
	Schreiben vom <i>comisariado ejidal</i> : Bitte um die Übergabe anderen Landes (vgl. Kap. IV.4.1)	03.10.1960	
	Erinnerungsschreiben des <i>comisariado ejidal</i>	28.10.1960	
	Antwortschreiben vom Delegado Agrario: Information, wo das Land überhaupt liegt	22.12.1960	
	Bitte des <i>comisariado</i> um einen Plan der <i>ampliación forestal</i> ; Bestätigung, daß Kopie des <i>croquis</i> [also nur Skizze] übergeben wurde	08.03.1976	
	Auftrag an einen Topographen, die <i>ampliación</i> zu vermessen	17.03.1977	
	Wiederholung des Auftrags an den Topographen	16.05.1977	
	4. abgelehnte Erweiterung (4. ampliación negada)	Petition	24.09.1963
		Offizieller Beginn des Vorgangs	25.10.1963
		Gouverneur ernennt lokales Agrarkomitee in Xcupilcacab	10.02.1964
		1. <i>investigación de usufructo parcelario ejidal</i> : 40 Campesinos hatten sich seit 1944, als die <i>certificados de derecho agrario</i> verteilt worden waren, mitsamt Nachfolgern absentiert	13.04.1969
		Carlos Cano Cruz wird von der CAM beauftragt, einen Zensus zu erstellen	15.04.1969
		Abschluß des Zensus: 526 Einwohner	27.04.1969
		Benachrichtigung an den Inhaber von Providencia über die Petition	13.06.1969
		dito an den Leiter der Finca San Benigno	13.06.1969
		dito an den Delegado del Patrimonio Nacional	13.06.1969
		Zusammenstellung der Dokumente für den Präsidenten der CAM	19.01.1970
		Auftrag an die CAM, zu einer Entscheidung zu kommen	11.07.1972
		Erneuter Auftrag der CAM für die Durchführung eines korrekten (!) Zensus (<i>rectificación</i>)	6/7.05.1973
		Abschluß des Zensus, der erheblich niedriger ausfällt: 396 Einwohner	19.05.1973
Beginn der technischen Arbeiten		11.07.1973	
Bericht des technischen Gesandten		18.07.1973	
Entscheidung der CAM: Ablehnung		20.07.1973	
Weiterleitung der Entscheidung der CAM an den Gouverneur		09.08.1973	
Rückgabe der Unterlagen an die Delegación; es existiert wohl auch ein Projektplan		01.10.1973	
Die Originalakte wird nach Mexiko geschickt		16.03.1975	
Der "Cuerpo Consultivo Agrario" in Mexiko bestätigt die Entscheidung		16.04.1980	
Rückkehr der Akte; Auftrag, das "Registro Público" und die Antragsteller zu informieren		18.06.1980	
Schreiben an den "Registrador Público de Comercio," daß der Vorgang in Mexiko abgelehnt wurde		16.01.1981	

Quelle: ASRAC, Caja 042, Xcupilcacab, Hopelchén; Castillo Lanz 1925; vgl. auch Anhang 1, Tabelle 11.

Xcupilcacab ist anders als Katab bereits eine alte Siedlung.⁵⁹ Kurz vor dem Kastenkrieg war es ein blühender Ort mit 1.608 Einwohnern, von denen 308 auf fünf umliegenden Ranchos

⁵⁹ Der Wasserspiegel ist hier an manchen Stellen mit 12 Metern nicht sehr tief (FT-15.12.1994, Xcupilcacab), was sicherlich der wichtigste Anreiz zur Ansiedlung war. Nach einer Legende wurde das Dorf an der Stelle

lebten. Es gab einen Konvent, 15 Bäckereien und eine Seifenfabrik (ILP+OLM-15.12.1994). Der Kastenkrieg hatte einen Exodus der Bevölkerung zur Folge (Baqueiro 1990 [1879], II:162ff) und der Ort wurde völlig zerstört. Nur ein Teil der Einwohner kehrte später zurück. Viele verließen jedoch Xcupilcacab erneut nachdem Anfang der 1870er Jahre eine schwere Epidemie (angina maligna) ausgebrochen war, und siedelten sich dauerhaft in Pich (vgl. Anhang 2, Karte 2) an.⁶⁰ 1874 hatte Xcupilcacab nur noch 160 Einwohner.

Tab. V.11: Bevölkerungsentwicklung in Xcupilcacab

<i>Jahr</i>	<i>Bevölkerungszahl</i>
1846	1.608
1874	160
1927	179
1937	176
1939	158
1949* ⁶¹	391
1969+	526
1977	608
1990	702
1995*	710

Quellen: CAIHDY, Memoria Secretario General de Gobierno 18.9.1846, Apéndice Núm. 16; Censo general 1874, Memoria del partido de los Chenes 1874, LD, 12.5.1875, S. 1-2; Lista de localidades, AMH, Caja 1937-1939, PM, JLC, Exp. Censal No. 1, 1939/40; Censo Escolar Municipal de 1949, Hopelchén, 31.5.1949, AMH, Caja 1947-1949, Exp. Elecciones del Gobernador 1949; Div. Documentos, ASRAC, Caja 042, Xcupilcacab; INEGI 1991b:8; *eigene Schätzung; + vgl. Tab. V.10.

Nur langsam nahm die Bevölkerung wieder zu. Noch 1927, als das Ejido eingerichtet wurde, lebten im Ort nicht mehr als 179 Personen. Vor allem aufgrund einer verbesserten Gesundheitsversorgung wuchs die Bevölkerung in den 1960er Jahren beträchtlich an. Trotz fortgesetzter massiver Emigration nach Hopelchén, Campeche und zunehmend auch in andere

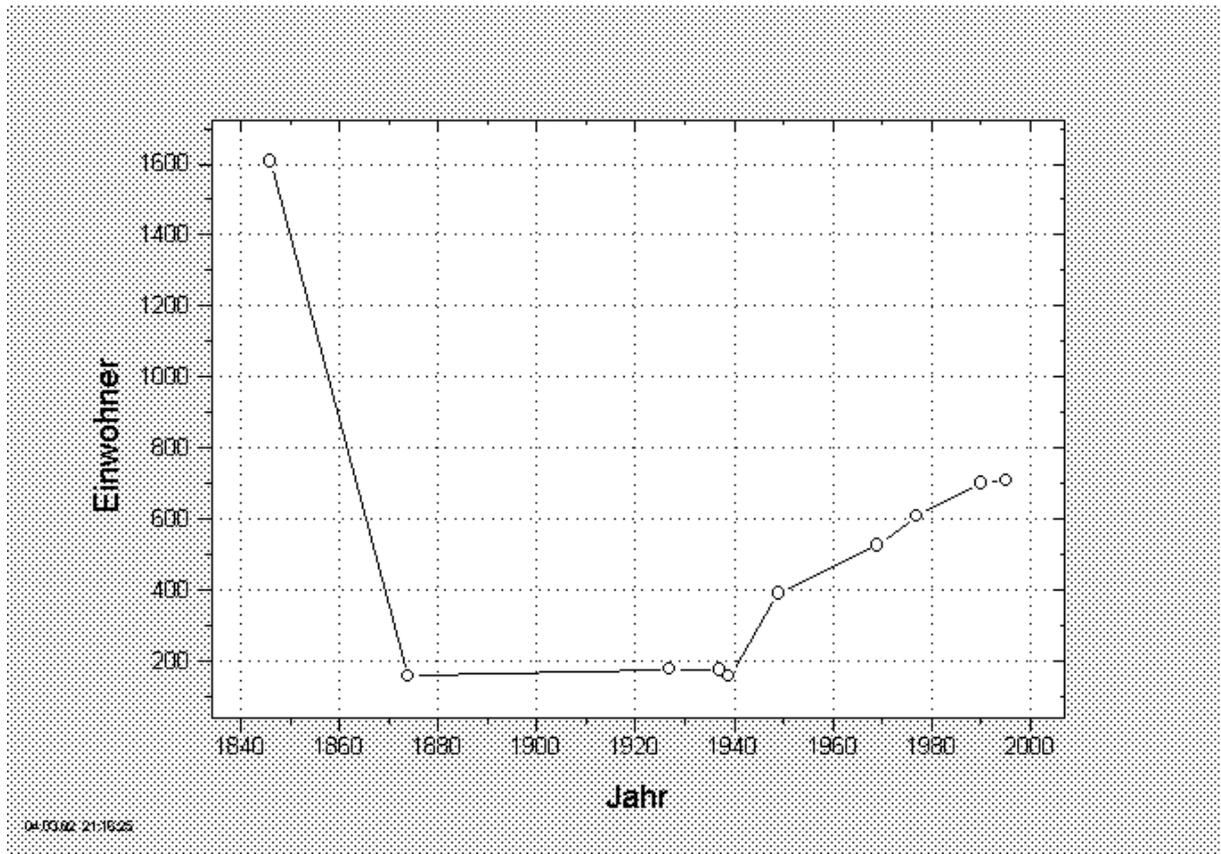
gegründet, an der sich ein Brunnen befand, wo ein Leguan (*tolok* = Leguanart) hauste. Daher erhielt der Ort den Namen Xcupilcacab *ti kal tolok* (Xcupilcacab beim Rachen des Leguans). Da sich hier die Viehtränke eines sehr reichen Mannes befand, wurde für die Rinder ein Schatten spendender Ceiba-Baum gepflanzt (DBN-19.9.1994). Nach Aranda González (a.a.O.) bedeutet der Name des Ortes hingegen "Zeit der Ruhe" (*tiempo en calma*). Xcupil könnte sich auch von *kupil*, einer *jicama*-Art ableiten (vgl. auch Malers 1997 [1886-1894]:237 Deutung: "X-cupil ... eine gewisse Pflanze mit rübenartiger Wurzel"); *ka'kab* bedeutet im kolonialen Maya guter dunkler Boden und Ansiedlung (*aldea, asiento de población*; Barrera Vásquez u.a. Hrsg. 1980:283, 353). Auf eine mögliche vorspanische Besiedlung deuten zahlreiche Keramikscherben hin, die von Einwohnern in ihren Solares gefunden wurden (ILP+OLM-9.3.1996; vgl. auch Aranda González 1985:175).

⁶⁰ Notificación de José María May de la ruina en que se encuentra el pueblo de Xcupil, Xcupilcacab, 12.2.1871, AGECE, G, Caja 16, Exp. 28, PY, S. 1f; Memoria anual del partido de los Chenes, LD, 16.2.1872, S. 2; Memoria anual del partido de los Chenes, Teil 2, LD, 11.7.1873, S. 3; Memoria del partido de los Chenes 1874, Teil 3, LD, 12.5.1874, S. 2; Memoria del partido de los Chenes 1878, LD, 29.10.1878, S. 2.

⁶¹ Der Zensus nennt 341 Personen. Er bezieht sich jedoch ausschließlich auf die Bevölkerung über fünf Jahre. Bei der hier aufgeführten Zahl wurde die von mir geschätzte Zahl der jüngeren Kinder (50) ergänzt (Censo

Teile der Halbinsel nahm die Einwohnerzahl stetig zu. 1995 war sie jedoch immer noch nicht einmal halb so hoch wie vor dem Kastenkrieg (Tab. V.11 und Abb. V.3).

Abb.V.3: Bevölkerungsentwicklung in Xcupilcacab



Quellen: Siehe Tabelle V.11.

Tab. V.12: Geburtsorte der Einwohner Xcupilcacabs nach Altersgruppen (1995)

Alter	XC	%	SR	%	CH	%	HO	%	CHN	%	CP	%	YUC	%	M	%	Total	%
					+													
					HZ													
0-9	142	94,67	0	0,00	0	0,00	3	2,00	0	0,00	2	1,33	2	1,33	1	0,67	150	100,00
10-19	160	90,91	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	0,57	3	1,70	4	2,27	8	4,55	176	100,00
20-29	68	80,00	3	3,53	2	2,35	1	1,18	3	3,53	3	3,53	0	0,00	5	5,88	85	100,00
30-39	45	68,18	0	0,00	9	13,64	1	1,52	4	6,06	1	1,52	5	7,58	1	1,52	66	100,02
40-49	34	65,38	1	1,92	2	3,85	2	3,85	5	9,62	1	1,92	5	9,62	2	3,85	52	100,01
50-59	34	64,15	6	11,32	2	3,77	0	0,00	5	9,43	2	3,77	3	5,66	1	1,89	53	99,99
60-69	18	54,55	4	12,12	4	12,12	0	0,00	2	6,06	2	6,06	2	6,06	1	3,03	33	100,00
70-79	8	50,00	4	25,00	2	12,50	0	0,00	1	6,25	1	6,25	0	0,00	0	0,00	16	100,00
>79	0	0,00	1	20,00	1	20,00	0	0,00	2	40,00	0	0,00	0	0,00	1	20,00	5	100,00
Summe	509	80,03	19	2,99	22	3,46	7	1,10	23	3,62	15	2,36	21	3,30	20	3,14	636	100,00

Quelle: Haushaltszensus Frühjahr 1995; Xcupilcacab (XC), Santa Rita Becanchén (SR), *ranchería* Cholul und Hacienda Holcatzin (CH + HZ; Nachbarschaft), Kreisstadt Hopelchén (HO), sonstige Orte innerhalb der (heutigen) Chenes-Region (CHN), sonstige Orte in Campeche (CP), sonstige Orte auf der Halbinsel Yucatán (YUC), sonstige Orte in Mexiko (M).⁶²

Die Herkunftsorte spiegeln die bereits erwähnte Mobilität der Bevölkerung der Halbinsel Yucatán und die Zuwanderung aus anderen Regionen wider (Tab. V.12; vgl. Kap. IV.2). Der größte Teil der heutigen Einwohner wurde in Xcupilcacab (80,03%) und in der Nachbarschaft (Santa Rita Becanchén, 2,99%; Holcatzin und Cholul, 3,46%; Hopelchén, 1,10%) geboren. Es finden sich jedoch auch Personen, deren Geburtsorte in anderen Teilen der Chenes-Region (3,62%) und Campeches (2,36%) sowie in Yucatán oder Quintana Roo (3,30%) liegen. 3,14 Prozent der im Zensus erfaßten Bevölkerung stammt dagegen aus anderen Teilen Mexikos.

3.3 Bevölkerungsstruktur

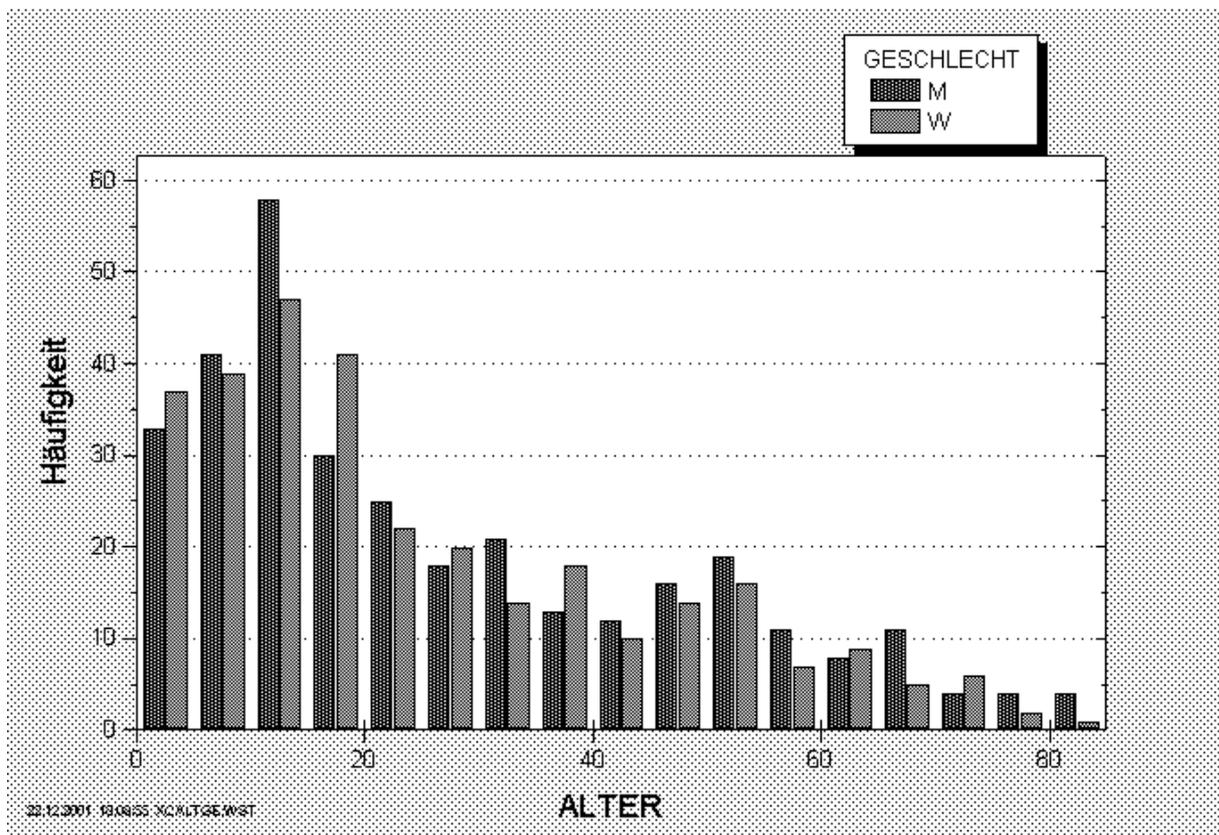
3.3.1 Alter und Geschlecht

Wie in Katab ist auch in Xcupilcacab der Anteil männlicher Jugendlicher zwischen 15 und 20 Jahren geringer, als jener der weiblichen Jugendlichen im selben Alter. Auch hier werden bevorzugt männliche Jugendliche auf höhere Schulen entsandt. Die Bevölkerungsstruktur wirkt aber in den jüngeren Altersgruppen ausgewogener als in Katab, da viele Schüler infolge der Nähe zur Kreisstadt Hopelchén täglich zu den dortigen Sekundarschulen pendeln können und nicht auswärts leben müssen.

⁶² CHN = Bolonchén (2), Chenkoh (6), Dzibalchén (2), Iturbide (1), Kancabchén (3), Komchén (3), Suctuc (1), Xkanhá (5); CP = Campeche-Stadt (3), Ciudad del Carmen (3), Chibul (1), Concepción, Calk. (2), Dzitnup (1), Emiliano Zapata (1), Hecelchakán (2), Pucnakchén, Calk. (1), San Torrito (1); YUC = Chumayel (7), Mérida (5), Muna (1), Santa Elena (5), Oxkutzcab (2), Ort im Staat Quintana Roo (1); M = Coapas, Veracruz (5), Staat Oaxaca (6), Puebla (2), Tlaxcala (1), Tapachula, Chiapas (6). Der Anteil der Ehefrauen der Haushaltsvorstände, die von auswärts nach Xcupilcacab einheirateten, liegt bei 42,20 Prozent aller Ehefrauen (N=109). Der Anteil der männlichen Haushaltsvorstände, die aus anderen Orten kommen, liegt dagegen nur bei 30,56 Prozent (N=108).

Auch in Xcupilcacab ziehen viele Frauen zu auswärtigen Partnern, und die Abwanderung von Männern zunächst zu Bildungszwecken und später für den Gelderwerb ist häufig. Während jedoch in Katab der Anteil der jungen Männer im Alter zwischen 20 und 25 wieder zunimmt, da Rückkehrer eigene Haushalte gründen, sinkt er in Xcupilcacab stetig weiter. Dies deutet darauf hin, daß hier die Zahl der Rückkehrer im Verhältnis zu Katab geringer ist (Abb. V.4).

Abb. V.4: Altersgruppen nach Geschlecht in Xcupilcacab (1995)



Quelle: Haushaltszensus Frühjahr 1995; N=636 Personen in 120 Haushalten; 328 Männer und 308 Frauen.

3.3.2 Schulbildung

Die folgenden Tabellen zeigen den Bildungsstand der Einwohner von Xcupilcacab nach Geschlecht und Altersgruppen für Personen ab 15 Jahre, einem Alter, in dem die Primar- und u.U. die Oberschule (secundaria) im Regelfall abgeschlossen sind. Die Gliederung nach Altersgruppen illustriert die zunehmende Bedeutung formaler Bildung im Zuge des Ausbaus der schulischen Infrastruktur in der Region.

In den Altersgruppen ab 40 findet sich niemand, der eine Oberschule besucht hat. Auch die Zahl der Personen mit abgeschlossener Primarschule nimmt mit zunehmendem Alter ab. In

Xcupilcacab liegt jedoch selbst bei älteren Personen das Bildungsniveau bedeutend höher als in Katab (vgl. Tab. V.3 und Tab. V.4).

Auffallend sind wie in Katab (wenn auch weniger drastisch) die Bildungsunterschiede zwischen den Geschlechtern. Während z.B. 50 Prozent der männlichen Jugendlichen im Alter zwischen von 15 und 19 Jahren in Xcupilcacab die Oberschule oder eine höhere Schule besuchen (Katab: 50%), sind es bei den weiblichen Jugendlichen derselben Altersgruppe nur 36,58 Prozent (Katab: 5,56%). Bei höheren Altersgruppen verstärkt sich dieser Unterschied noch (Tab. V.13 und Tab. V.14).

Tab. V.13: Bildungsstand nach Altersgruppen: Frauen in Xcupilcacab

	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70 und älter	Total (%)
Keine Schulb. %	1	1	2	4	5	4	2	7	2	7	4	8	47
Nicht abgeschl. Grundschule %	2,44	4,55	10,00	28,57	27,78	40,00	14,29	43,75	28,57	77,78	80,00	88,89	25,41
Abgeschl. Grundschule %	5	6	9	8	9	5	12	9	3	2	1	1	70
Oberschule %	12,20	27,27	45,00	57,14	50,00	50,00	85,71	56,25	42,86	22,22	20,00	11,11	37,84
Weiterbildende Schule %	20	11	7	2	2	1	0	0	2	0	0	0	45
Sonstige %	48,78	50,00	35,00	14,29	11,11	10,00	0,00	0,00	28,57	0,00	0,00	0,00	24,32
Total %	6	3	2	0	1	0	0	0	0	0	0	0	12
	14,63	13,64	10,0	0,00	5,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6,49
	7	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8
	17,07	4,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,32
	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	3
	4,88	0,00	0,00	0,00	5,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,62
Total %	41	22	20	14	18	10	14	16	7	9	5	9	185
	100,00	100,01	100,00	100,00	100,01	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Quelle: Haushaltszensus Frühjahr 1995; Grundschule = *primaria*; Oberschule = *secundaria* (abgeschlossene und nicht abgeschlossene); weiterbildende Schule = *bachillerato, preparatoria* (abgeschlossene und nicht abgeschlossene); sonstige = Hochschule, Fachhochschule und Berufsakademie (abgeschlossene und nicht abgeschlossene); N=185 Personen in 116 Haushalten.

Tab. V.14: Bildungsstand nach Altersgruppen: Männer in Xcupilcacab

	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70 und älter	Total (%)
Keine Schulb. %	1	1	0	0	2	3	3	2	1	3	4	2	22
Nicht abgeschl. Grundschule %	3,33	4,00	0,00	0,00	15,38	25,00	18,75	10,53	9,09	37,50	36,36	16,67	11,22
Abgeschl. Grundschule %	2	5	4	2	5	4	10	13	10	5	7	9	76
Oberschule %	6,67	20,00	22,22	9,52	38,46	33,33	62,50	68,42	90,91	62,50	63,64	75,00	38,78
Weiterbildende Schule %	12	9	5	7	3	5	3	4	0	0	0	1	49
Sonstige %	40,00	36,00	27,78	33,33	23,08	41,67	18,75	21,05	0,00	0,00	0,00	8,33	25,00
Total %	8	2	5	9	2	0	0	0	0	0	0	0	26
	26,67	8,00	27,78	42,86	15,38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13,27
	7	5	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	16
	23,33	20,00	11,11	9,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8,16
	0	3	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	7
	0,00	12,00	11,11	4,76	7,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,57
Total %	30	25	18	21	13	12	16	19	11	8	11	12	196
	100,00	100,00	100,00	99,99	99,99	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Quelle: Siehe Tabelle V.13; N=196 Personen in 118 Haushalten.

3.3.3 Sprache

Auch hinsichtlich der Sprache lassen sich deutliche Unterschiede zwischen Xcupilcacab und Katab sowie zwischen den Geschlechtern und den Altersgruppen der beiden Orte feststellen. Während in Katab in allen Altersgruppen als erste Sprache überwiegend Maya gesprochen wird, überwiegt in Xcupilcacab in den Altersgruppen bis 19 Jahre Spanisch als erste Sprache (Tab. V.15).

Der Anteil der monolingualen Mayasprecher ist in Katab größer und die Sprachfähigkeit im Maya wird in Xcupilcacab insgesamt geringer eingeschätzt. Während die Haushaltsvorstände in Katab mit einer Ausnahme die Sprachfähigkeit der Haushaltsmitglieder im Maya als sehr gut betrachten, gilt in Xcupilcacab die Kompetenz in dieser Sprache bestenfalls als "gut".⁶³

Tab. V.15: Erste Sprache in Xcupilcacab

Alter	Frauen				Männer				Gesamt			
	Maya	%	Span.	%	Maya	%	Span.	%	Maya	%	Span.	%
5-9	16	44,44	20	55,56	12	30,00	28	70,00	28	36,84	48	63,16
10-14	17	36,96	29	63,04	29	51,79	27	48,21	46	45,10	56	54,90
15-19	16	40,00	24	60,00	17	56,67	13	43,33	33	47,14	37	52,86
20-24	13	59,09	9	40,91	12	50,00	12	50,00	25	54,35	21	45,65
25-29	16	80,00	4	20,00	12	66,67	6	33,33	28	73,68	10	26,32
30-34	11	78,57	3	21,43	16	76,19	5	23,81	27	77,14	8	22,86
35-39	15	83,33	3	16,67	13	92,86	1	7,14	28	87,50	4	12,50
40-44	10	100,00	0	0,00	11	100,00	0	0,00	21	100,00	0	0,00
45-49	10	71,43	4	28,57	14	87,50	2	12,50	24	80,00	6	20,00
50-54	16	100,00	0	0,00	16	84,21	3	15,79	32	91,43	3	8,57
55-59	7	100,00	0	0,00	9	81,82	2	18,18	16	88,89	2	11,11
60-64	9	100,00	0	0,00	7	87,50	1	12,50	16	94,12	1	5,88
65-69	4	80,00	1	20,00	10	90,91	1	9,09	14	87,50	2	12,50
≥70	9	100,00	0	0,00	11	91,67	1	8,33	20	95,24	1	4,76
Summe	169	63,53	97	36,47	189	64,95	102	35,05	358	64,27	199	35,73

Quelle: Haushaltszensus Frühjahr 1995; N=557 (266 Frauen und 291 Männer) von 566 (271 Frauen und 295 Männer).

⁶³ Nur das reine (nichthispanisierte Maya; *la hach* bzw. *la verdadera maya*; vgl. Pfeiler 1998) gilt in Xcupilcacab als "sehr gutes" Maya. Es wird jedoch von niemandem gesprochen.

Tab. V.16: Einschätzung der Sprachfähigkeit im Maya (Frauen)

Alter	gut	%	befriedigend	%	ausreichend	%	mangelhaft	%	keine	%	Total	%
5-9	2	5,56	16	44,44	11	30,56	6	16,67	1	2,78	36	100,01
10-14	4	8,70	20	43,48	13	28,26	2	4,35	7	15,22	46	100,01
15-19	5	12,50	23	57,50	7	17,50	0	0,00	5	12,50	40	100,00
20-24	6	27,27	12	54,55	4	18,18	0	0,00	0	0,00	22	100,00
25-29	0	0,00	16	80,00	1	5,00	0	0,00	3	15,00	20	100,00
30-34	7	50,00	6	42,86	0	0,00	1	7,14	0	0,00	14	100,00
35-39	5	27,78	13	72,22	0	0,00	0	0,00	0	0,00	18	100,00
40-44	4	40,00	6	60,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	10	100,00
45-49	4	28,57	6	42,86	1	7,14	0	0,00	3	21,43	14	100,00
50-54	7	43,75	9	56,25	0	0,00	0	0,00	0	0,00	16	100,00
55-59	3	42,86	4	57,14	0	0,00	0	0,00	0	0,00	7	100,00
60-64	5	55,56	4	44,44	0	0,00	0	0,00	0	0,00	9	100,00
65-69	2	40,00	3	60,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	5	100,00
≥70	4	44,44	5	55,56	0	0,00	0	0,00	0	0,00	9	100,00
Total	58	21,80	143	53,76	37	13,91	9	3,38	19	7,14	266	99,99

Quelle: Haushaltszensus Frühjahr 1995; N=266 (von 271).

Anders als in Katab sprechen viele Eltern mit ihren Kindern nicht mehr Maya. So findet sich in den jüngeren Altersgruppen sowohl bei Frauen als auch bei Männern nur noch eine Minderheit, die "gut" Maya spricht. Im Unterschied zu Katab gibt es in Xcupilcacab sogar Personen, die Maya nur schlecht bzw. gar nicht sprechen (Tab. V.16 und Tab. V.17). Auch der Anteil der monolingualen Mayasprecher liegt bedeutend niedriger.⁶⁴

Tab. V.17: Einschätzung der Sprachfähigkeit im Maya (Männer)

Alter	gut	%	befriedigend	%	ausreichend	%	mangelhaft	%	keine	%	Total	%
5-9	4	10,00	13	32,50	9	22,50	5	12,50	9	22,50	40	100,00
10-14	10	17,86	21	37,50	17	30,36	1	1,79	7	12,50	56	100,01
15-19	8	26,67	16	53,33	5	16,67	0	0,00	1	3,33	30	100,00
20-24	4	16,67	14	58,33	2	8,33	0	0,00	4	16,67	24	100,00
25-29	4	22,22	12	66,67	0	0,00	0	0,00	2	11,11	18	100,00
30-34	6	28,57	13	61,90	1	4,76	0	0,00	1	4,76	21	99,99
35-39	4	30,77	9	69,33	0	0,00	0	0,00	0	0,00	13	100,00
40-44	4	33,33	8	66,67	0	0,00	0	0,00	0	0,00	12	100,00
45-49	9	56,25	7	43,75	0	0,00	0	0,00	0	0,00	16	100,00
50-54	9	47,37	9	47,37	0	0,00	1	5,26	0	0,00	19	100,00
55-59	2	18,18	9	81,82	0	0,00	0	0,00	0	0,00	11	100,00
60-64	7	87,50	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	12,50	8	100,00
65-69	3	27,27	8	72,73	0	0,00	0	0,00	0	0,00	11	100,00
≥70	4	33,33	7	58,33	0	0,00	0	0,00	1	8,33	12	99,99
Total	78	26,80	146	50,17	34	11,68	7	2,41	26	8,93	291	99,99

Quelle: Haushaltszensus Frühjahr 1995; N=291 (von 295).

3.4 Haushalte in Xcupilcacab

In Xcupilcacab ist die Anzahl der Haushaltstypen auch aufgrund des größeren Samples vielfältiger als in Katab (Anhang 1, Tabelle 15; vgl. Tab. V.18). Auch ist das Netz der Verwandtschaftsbeziehungen nicht so dicht gespannt. Es fällt auf, daß der Anteil der erweiterten Familien (in verschiedenen Variationen) mit zusammen 11,66 Prozent aller Haushalte

bedeutend niedriger liegt als in Katab (32,35%). Darunter finden sich drei matrilocale Haushalte, bei denen der Ehemann im Haus der Eltern seiner Braut lebt (**EFU**). In Katab sind die erweiterten Familien dagegen ausschließlich patrilokal (**EF etc.**). Wie in Katab bleibt jedoch für viele junge Paare der eigene Haushalt ein Lebensziel, das aus Kostengründen zunächst nicht leicht zu erreichen ist. Auch in Xcupilcacab ist die Kernfamilie (**KF**) der häufigste Haushaltstypus. In Haushalten mit Kernfamilien (**KF usw.**) und solchen mit patrilokalen erweiterten Familien (**EF usw.**) finden sich anders als in Katab zusätzliche Familienmitglieder.

In Xcupilcacab gibt es darüber hinaus zehn Haushalte (8,33%), in denen älteren Paare (**ÄP**) allein leben. In anderen Haushalten kümmern sich verschiedene jüngere Verwandte um solche Paare, bzw. lebt ein noch älteres Haushaltsmitglied mit ihnen zusammen (**ÄP+/ÄP++**). Auch existieren drei Haushalte (2,5%) mit Einzelpersonen (Männer), von denen zwei verwitwet (**AW**) und eine ledig (**AL**) ist. Während die Kernfamilien in Katab "intakt" sind, finden sich in Xcupilcacab einige Haushalte, in denen Mütter ihre Kinder ohne Ehemänner versorgen müssen, da diese verstarben (**KFW**) oder die Beziehungen zerbrachen (**KFS**). Darüber hinaus gibt es Haushalte, in denen zwei unverheiratete Brüder (**BB**) bzw. ein lediger Bruder mit einer ledigen Schwester (**BZ**) leben. Das durchschnittliche Alter aller Haushaltsvorstände in Xcupilcacab liegt mit 47,74 Jahren höher als in Katab (41,74 Jahre).⁶⁴ Demgegenüber ist die durchschnittliche Anzahl Personen je Haushalt mit 5,30 Personen bedeutend geringer (Katab: 7,06 Personen).

⁶⁴ Insgesamt sind in Xcupilcacab nur 0,36 Prozent der Bevölkerung (!) monolinguale Mayasprecher. Beide Personen (ein Mann und eine Frau) sind über 60 Jahre alt.

⁶⁵ In normalen Kernfamilien liegt mit 41,43 Jahren das durchschnittliche Alter der Haushaltsvorstände sogar bedeutend höher als in Katab (33,70 Jahre).

Tab. V.18: Haushaltstypen in Xcupilcacab nach Residenzform

<i>Haushaltstyp (allgemein)</i>	<i>Haushaltstyp (spezifiziert)</i>	<i>Anzahl</i>	<i>%</i>	<i>durchschnitt- liches Alter des Haushalts- vorstandes</i>	<i>niedrigste - höchste Anzahl Personen</i>	<i>durchschnitt- liche Anzahl der Haushalts- mitglieder</i>
KF	KF	65	54,17	41,43	3-10	5,55
KF+	KFG, KFV, KFB, KFE, KFN, KFT, KFZ	14	11,67	47,43	4-10	6,57
KF++	KFBM	1	0,83	37,00	11	11,00
KF-	KFS, KFW	5	4,17	54,80	2-8	4,00
EF	EF	7	5,83	56,29	4-12	7,00
EF-	EFW	3	2,50	53,00	6-9	7,67
EFU	EFU	3	2,50	58,67	7-10	8,67
EF+	EFWZ	1	0,83	54,00	7	7,00
BB	BB	1	0,83	47,00	2	2,00
BZ	BZ	2	1,67	46,50	2	2,00
ÄP	ÄP	10	8,33	66,60	2	2,00
ÄP+	ÄPE, ÄPV	3	2,50	58,67	3	3,33
ÄP++	ÄPBZ, ÄPBN	2	1,67	65,00	4	4,00
AL	AL	1	0,83	46,00	1	1,00
AW	AW	2	1,67	60,00	1	1,00
Total	###	120	100,00	47,74	###	5,30

Quelle: Haushaltszensus Frühjahr 1995; KF = Kernfamilie, EF = patrilokale erweiterte Familie (Kernfamilie zzgl. Ehefrauen der Söhne bzw. auch deren Kinder), EFU = matrilocale erweiterte Familie, ÄP = älteres Paar, A = Einzelperson (L = ledig; W = verwitwet); BB = Haushalt mit zwei Brüdern, BZ = Haushalt mit Bruder und Schwester, + bzw. ++ Grundform und zusätzliche/s, in der zweiten Spalte näher spezifizierte/s Haushaltsmitglied/er (B = Bruder, V = Vater, E = Enkel, N = Neffe, T = Tante, Z = Schwester, M = Mutter, G = Großvater usw.), - Grundform mit fehlendem Haushaltsmitglied (W = ohne Ehemann/verwitwet; S = ohne Ehemann/getrennt), +- (EFWZ) patrilokale erweiterte Familie ohne Ehemann in der Elterngeneration, aber mit der ledigen Schwester der Witwe.

4. Fazit

Bei Katab und Xcupilcacab handelt es sich um zwei Dörfer und Ejidos, die sich in vielerlei Hinsicht (Geschichte, Größe, demographische Struktur, sozialer Zusammenhalt, Bildungsstand der Einwohner, Sprache u.a.m.) voneinander unterscheiden. Wie später noch deutlich werden wird (Kap. XII), hängen diese Unterschiede eng mit der spezifischen Kombination von Wirtschaftsstrategien zusammen, welche die Reproduktion der Haushalte in beiden Orten gewährleisten.